

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 zł. mit Zustellgeld 3,80 zł. Bei Postbezug monatl. 3,89 zł. vierteljährlich 11,66 zł. Unter Streifenband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung etc.) hat der Bezogener keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einseitige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202157, Danzig 2528.

Nr. 189

Bydgoszcz/Bromberg, Freitag, 20. August 1937.

61. Jahrg.

Rom drängt, London zögert.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen.“)

London, 15. August.

In dem Tempo der englisch-italienischen Annäherungsbestrebungen ist eine merkliche Verlangsamung eingetreten. Der Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini war gewiss ein sensationelles Ereignis. Er veranlaßte die Optimisten in London und in Rom zu heftigen Freundschaftsbeteuerungen. Aber nun sind die Gemüter, besonders in London, wieder stark abgekühlt, und man ist sichtlich bemüht, die komplizierte Situation ohne Übereilung und mit nüchterner Überlegung zu behandeln. Weitere englisch-italienische Unterredungen sollen erst im Oktober zwischen dem britischen Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, und dem Grafen Ciano stattfinden. Sir Eric Drummond ist soeben auf Urlaub gegangen. Er hat sich zur Schnepfenjagd nach Schottland begeben. Dort gedankt er fast zwei Monate zu bleiben. Auch er hat es scheinbar mit dem Beginn der tatsächlichen englisch-italienischen Verhandlungen nicht sonderlich eilig. Und die solcherart eingetretene Ruhepause bietet der Welt die Möglichkeit, über den tatsächlichen Stand der Dinge in den gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Italien einen etwas klareren Begriff zu erhalten.

In erster Linie dürfte es erforderlich sein, mit einer in letzter Zeit stark verbreiteten Illusion aufzuräumen. Es ist dies die besonders von italienischer Seite immer wieder vorgebrachte Behauptung, daß auch die kürzlich vom Foreign Office erfolgte Entsendung einer neuen Westpaktnote ein „englischer Annäherungsversuch an Italien“ gewesen sei. Die Bekanntgabe der Versendung einer englischen Note in der Westpakt-Frage erfolgte allerdings etwa zur gleichen Zeit, wie der bemerkwürdige Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini. Es ist jedoch, — wie uns im Foreign Office ausdrücklich versichert wurde und wie wir es in diesem Falle gern glauben — mehr als wahrscheinlich, daß zwischen diesen beiden Ereignissen „kein innerer Zusammenhang“ bestand. Wie die meisten britischen Premierminister, die soeben ihren Posten angetreten haben, so ist auch Neville Chamberlain von dem Wunsch erfüllt, durch einige „große verbale Gesten Englands“ das europäische Chaos zu ordnen und den Frieden in Europa herzustellen. Außerdem gibt es und in der Seele dieses sonst so nüchternen, kühlnachdenenden und in geschäftstüchtigen Staatsmanns eine sentimentale Seite. Diese sentimentale Seite schlägt für seinen verstorbenen Halbbruder Austen. Für Austen hat Neville Chamberlain Zeit seines Lebens eine große Anhänglichkeit besungen und dessen außenpolitische Fähigkeiten hat er stets bewundert. In Kürze gesagt, Neville Chamberlain will nicht, daß mit dem Tode seines Bruders Austen auch dessen historisches Lebenswerk, der Locarno-Vertrag, sterben solle. Dieser soll, wenn nur irgend möglich und trotz der Tatsache, daß heute in Europa ganz andere Verhältnisse als vor 10 Jahren herrschen, zu neuem Leben erweckt werden. Und diese Sentimentalität sei die wirkliche Erklärung für das plötzliche Aufwärmen der Westpaktpläne durch England.

Der Premierminister beauftragte also bereits vor mehreren Wochen den Leiter der westeuropäischen Abteilung des Foreign Office, Mr. William Strang, mit einer „Sichtung und Ordnung“, der sich auf die bisherigen Westpakt-Verhandlungen beziehenden Papiere. Mr. Strang unterzog sich dieser ihm gestellten Aufgabe mit großem Eifer und viel Geist. Er verfertigte eine Liste derjenigen Fragen, über die unter den vier Westmächten Einigung besteht, wie auch derjenigen Fragen, über die es noch nicht möglich war, eine Einigung zu erzielen, und regte an, daß zunächst eine Kommission von Sachverständigen der vier Mächte beauftragt werden solle, die auseinander strebenden Punkte zu studieren und hierüber Bericht zu erstatten. Die Widerstände, die den Westpaktplänen von sowjetrussischer Seite bereitet wurden, überwand der Premierminister durch eine seiner persönlichen Interventionen. Er bestellte den Sowjetbotschafter Maisky zu sich und gab ihm die Versicherung ab, daß die Verhandlungen wegen einer möglichen Erneuerung des Locarno-Paktes „keineswegs gegen die Sowjetunion gerichtet“ seien. Man müsse die europäischen Probleme, so meinte der Premierminister, „Stück für Stück anfassen“ und zu regeln versuchen. Zurzeit steuere er darauf los, durch Erneuerung des Westpaktes die Beziehungen der Westmächte untereinander „wieder leblicher zu gestalten“. Am ursprünglichen Locarno-Pakt sei die Sowjetunion nicht beteiligt gewesen. Und „bloß daher“ sei sie auch nicht eingeladen worden, an den gegenwärtigen Verhandlungen teilzunehmen. All diese Auseinandersetzungen fanden bereits Mitte Juli statt. Aus ihnen ist mit aller Deutlichkeit ersichtlich, daß die Entsendung der neuen Westpakt-Note und der Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini in der Tat miteinander nichts gemein haben. Und die Tatsache, daß beide fast am gleichen Tag erfolgt sind, kann ohne Zweifel lediglich als ein Zufall betrachtet werden.

Mehr oder weniger von einem Zufall ins Rollen gebracht, ist auch die gesamte englisch-italienische Annäherung der letzten Wochen. Von englischer Seite sind natürlich im Laufe aller letzten Wochen und Monate Fühler ausgestreckt worden, ob nicht eine Besserung der englisch-italienischen Beziehungen möglich wäre. Und

Streit Lissabon — Prag.

Portugal bricht die diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei ab.

Paris, 19. August. (P.M.) Die Havas-Agentur meldet aus Lissabon: Das portugiesische Außenministerium hat in der Nacht zum Donnerstag eine Note veröffentlicht, in welcher mitgeteilt wird, daß die Regierung von Portugal die diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei abbricht. Der portugiesische Gesandte in Prag hat am Mittwoch Prag bereits verlassen und sich nach Wien begeben. Der Gesandte der Tschechoslowakei in Lissabon ist dahin unterrichtet worden, daß ihm aus Gründen der internationalen Courtoisie die diplomatische Unantastbarkeit für die Zeit gewährt würde, die er für seine Vorbereitungen bis zur Abreise benötigt.

Die Gründe für diesen Beschluß teilt die Portugiesische Regierung in einer längeren Erklärung mit. Danach hatte Portugal im Zuge seines Aufrüstungs-Programms eine größere Zahl von Maschinengewehren in einer tschechoslowakischen Waffenfabrik bestellt. Nachdem der Kaufvertrag schon nahezu abgeschlossen war, verkündete die Prager Regierung plötzlich, daß die Lieferung infolge des Rüstungsmischungs-Abkommens unmöglich sei.

Marshall Smigly-Rydz

fährt nach Rumänien.

Wie von gut unterrichteter Seite in Warschau verlautet, soll die während des rumänischen Königsbesuchs in Warschau beschlossene Reise des Marschalls Smigly-Rydz nach Rumänien Anfang September erfolgen. Außer militärischen Veranstaltungen anlässlich des Besuchs ist während der Anwesenheit des Marschalls die feierliche Erhebung der Polnischen Gesandtschaft in Rumänien in eine Botschaft vorgesehen, die bekanntlich während des Königsbesuchs in Warschau beschlossen worden ist.

Anfang der nächsten Woche kann man mit einem Wiederbeginn der politischen Saison in Polen nach den Sommerferien rechnen. Ministerpräsident Skadkowski kehrt dann aus Frankreich zurück und übernimmt die Amtsgeschäfte wieder. Zwar wird sich an seiner Stelle der Vizeministerpräsident Kwiatkowski dann noch auf einen kurzen Erholungsurlaub begeben, doch wird die Regierung trotzdem mit den Vorbereitungen für die nächste ordentliche Parlamentsagung schon beginnen. Die Ministerien stellen ihre Haushaltspläne auf und bereiten die Beschlüsse für die Besprechung im Ministerrat vor.

wenn man auf Wochen und Monate zurückgreift, so dürfte die Behauptung, daß zur gegenwärtigen englisch-italienischen Annäherung „die Initiative von englischer Seite ausgegangen sei“, wohlberechtigt sein. Im gegenwärtigen Stadium ist aber der entscheidende Schritt ohne Zweifel von Mussolini getan worden. Ausschlaggebend war ein Brief Mussolinis an Grandi, in welchem er seine Befürchtungen über „gewisse aggressive Absichten Englands im Mitteländischen Meer“ äußerte und seinen Londoner Botschafter bat, diese Befürchtungen dem britischen Premierminister offen zur Kenntnis zu bringen. Während der Unterredung zwischen Chamberlain und Grandi, die hierauf folgte, zeigte Grandi dem britischen Premierminister den an ihn, Grandi, gerichteten Brief Mussolinis. Chamberlain schrieb dann, wie man weiß, auf der Stelle ein persönliches und freundliches Schreiben an Mussolini, und der Stein der englisch-italienischen Annäherung war ins Rollen gekommen.

Es kann also nur wenig daran gezweifelt werden, daß England in diesen neuen Flirt mit Italien anfänglich mehr hineingestolpert als bewußt hineingeschritten ist. Hierauf weist einmal die Tatsache hin, daß die Bedeutung des Chamberlain-Mussolini-Briefwechsels und sämtlicher anderer kleineren Gesten der englisch-italienischen Annäherung von den Italienern stark übertrieben werden, während man sich auf Seiten des Foreign Office und der britischen Presse alle erdenkliche Mühe gibt, so weit dies mit guten diplomatischen Manieren vereinbar ist, die Bedeutung der englisch-italienischen Annäherung nach Möglichkeit zu verringern und als „nicht sonderlich wichtig“ hinauszustellen. Sodann ist das Zufällige und Improvisierte der neuerlichen Annäherung an Italien auch noch aus der Tatsache ersichtlich, daß diese von englischer Seite noch durch keinerlei faktische Maßnahmen unterbaut worden ist, und daß vor allem von britischer Seite noch keinerlei wirkliche Anstrengungen gemacht worden sind, um die abessinische Frage, der die Italiener doch eine so große Bedeutung beimessen, nun endlich irgendwie zu bereinigen.

Wir sprachen neulich ein Mitglied der hiesigen Italienischen Botschaft, und dieser Mann bestätigte uns gegenüber das gleiche, nämlich, daß die Engländer „noch nicht den geringsten praktischen Schritt“ in der Richtung einer englisch-italienischen Vereinigung getan haben, und daß vor allem „die abessinische Angelegenheit noch völlig in der Luft schwebt“. Es sei „noch absolut gar nicht sicher“, daß die

Der Wojewode von Pommerellen besucht die Sommerlager für die polnische Jugend aus dem Auslande.

Aus Thorn wird gemeldet:

Am 18. d. M. hat der Wojewode von Pommerellen, der ehemalige Innenminister Raczkiwicz, Thorn verlassen, um sich nach Zakopane zu begeben. Er will dort als Vorsitzender des Weltverbandes der Polen im Ausland die Sommerlager besuchen, die im Tale von Rosieliska durch den Weltverband der Polen für die polnische Jugend aus dem Auslande errichtet worden sind. Der Wojewode fährt am Freitag nach Thorn zurück.

Coppernicus-Preis

für die deutsche Volksgruppe in Polen.

Die Ende 1935 von einem deutsch-amerikanischen Stifter ins Leben gerufene Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, aus welcher jährlich anfangs fünf Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Literatur und Kunst verteilt wurden, ist jetzt um einen Coppernicus-Preis und einen Hermann von Salza-Preis erweitert worden.

Nachdem im Vorjahre bereits ein Rembrandt-Preis neu geschaffen worden war, stehen der Stiftung somit jetzt folgende acht Preise zur Verfügung: ein Herber-Preis für den preußisch-baltischen Bereich, ein Görres-Preis für die rhein-fränkischen Landschaft, ein Erwin von Steinbach-Preis für das alemannische Stammesgebiet, ein Eichendorff-Preis für das Sudetendeutschtum, ein Mozart-Preis für das österreichische Deutschum, ein Coppernicus-Preis für die deutsche Volksgruppe in Polen, ein Hermann von Salza-Preis für den deutschen Südoften und ein Rembrandt-Preis. Die Preise werden auch weiterhin von deutschen Universitäten verteilt.

Wie wir zu dieser Meldung aus gut unterrichteter Quelle erfahren, soll der Coppernicus-Preis für die deutsche Volksgruppe in Polen 10 000 RM betragen und alle zwei Jahre verliehen werden. Die erste Verleihung findet bereits im Jahre 1938 statt. Die Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung behält sich vor, in geeigneten Fällen den Preis zu teilen und dann in jedem Jahre zu verleihen. Der Preis soll die besten Leistungen auf dem Gebiet von Literatur, Musik und bildender Kunst auszeichnen, die von Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Polen hervorgebracht werden.

abessinische Frage bereits während der kommenden Völkerbundtagung in einer für Italien befriedigenden Weise gelöst werden würde. Bei der Inangriffnahme dieser Frage haben die Engländer, wie uns versichert wurde, zweierlei Bedenken. Sie sind genötigt, mit Widerständen aus zwei Lagern zu rechnen: 1. bei gewissen Kleinstaaten, und 2. seitens des liberalistisch und insollgedessen antisozialistisch eingestellten Teiles ihrer eigenen öffentlichen Meinung daheim in England. Es wäre für die Nationale Regierung — bedeutete man uns — gewiss eine schwere außenpolitische Schlappe, falls sie in Genf den Vorschlag vorbringen würde, Abestinnien für einen „nicht mehr souveränen Staat“ zu erklären, und falls dieser Vorschlag dann, wie das in Anbetracht der Widerspenstigkeit gewisser Kleinstaaten immerhin im Bereich des Möglichen liegt, von der Versammlung abgelehnt werden würde.

Aus diesem Grund „sehe England es natürlich viel lieber, wenn die Initiative zum Hinauswurf Abestinniens aus dem Völkerbund von irgend einem anderen Mitglied, möglichst von einem der obstinaten Kleinstaaten selbst, ergriffen werden würde“. Auch die Italienische Regierung scheint eine solche Lösung als die einfachste zu betrachten. Sie habe vorworige Woche bereits Schritte in dieser Richtung unternommen: der hiesige italienische Botschafter Grandi — so behauptet unsere Quelle — besuchte an einem der ersten Augusttage den hiesigen schweizerischen Minister Paravicini und fragte bei diesem an, ob die mit Italien benachbarte Schweiz eventuell geneigt wäre, in Genf die Initiative zum Ausschluß Abestinniens zu ergreifen. Der Schweizer Minister konnte diese Frage natürlich nicht eigenmächtig beantworten. Er fragte bei dem außenpolitischen Departement in Bern an. Doch Herr Motta zeigte sich von diesem Ansuchen keineswegs erbaut. Er lehnte es im Namen der Schweiz rundweg ab, in Genf die Rolle des Totengräbers Abestinniens zu übernehmen. Diese Möglichkeit schied somit sofort aus. Nun sind die Italiener bemüht, irgend ein anderes, mit ihnen befreundetes Land — vielleicht einen der Baltischen Staaten oder eine der südamerikanischen Republiken — dazu zu überreden, die Initiative in der Sache des Hinauswurfes Abestinniens zu ergreifen. Aber erfolgreich sind auch diese Bemühungen, soviel wir wissen, vorläufig noch nicht gewesen.

Von englischer Seite ist bisher jedenfalls — wie gesagt — nichts getan worden, um bei einer Suche Italiens nach einem willigen Kleinstaat mitzuhelfen. Die Britische Regierung ist sich scheinbar auch noch nicht ganz darüber im

Flaren, wie sich die breite Öffentlichkeit Englands zu einem eventuellen Ausschluß Abessinians aus dem Völkerverbund verhalten würde. Die Mitglieder der Britischen Regierung wollen daher die bis zur nächsten Völkerversammlung nach verbleibender vier Wochen dazu denagen, und in ihren Wahlbezirken und im Lande überhaupt herumzuherum. Die Tatsache, daß das Parlament zur Zeit nicht versammelt ist und noch bis Ende Oktober in den Ferien bleiben dürfte, würde der Regierung ihr Handeln im September selbstredend wesentlich erleichtern. Doch diese Erwägung würde sich nur dann ausschlaggebend erweisen, falls die „Entscheidung“ über einen eventuellen Ausschluß Abessinians aus dem Völkerverbund bei der breiten englischen Wählermasse nur „eine relativ geringe“ sein sollte. Sollten hingegen die Mitglieder der Britischen Regierung und vor allem der Außenminister Anthony Eden (der gegenüber den Ansichten der Liberal eingestellten Kreise bekanntlich stets besonders empfindlich ist) bei ihrem Herumherum während der nächsten Wochen zu dem Ergebnis kommen, daß die große Mehrheit der britischen Öffentlichkeit einen solchen Schritt nach wie vor nicht billigen würde, so könne man mit Sicherheit annehmen, daß die britische Delegation in Genf in Sachen der Liquidierung des abessinischen Problems „auch nicht einen Finger rühren würde.“ **George Popoff.**

Auch ein „Wettrüsten“.

Nach Meldungen englischer Zeitungen soll bereits in aller nächster Zeit eine erhebliche Verstärkung des englischen Geheimdienstes vorgenommen werden. Die Regierung beabsichtigt im Unterhaus einen Nachtragshaushalt vorzulegen, der zusätzliche Ausgaben in Höhe von 100 000 Pfund Sterling vorsieht. Einzelne Abteilungen des Geheimdienstes sollen dadurch bis auf die doppelte Stärke gebracht werden.

Aus dem Weltkrieg ist der britische Geheimdienst, der lange als der beste der Welt galt, in aller Erinnerung. Ihm gehörte auch kein Geringerer als Sir Samuel Hoare an, der für den Geheimdienst nach den nordischen Staaten und Rußland ging. Er darf als der eigentliche Geheimdienst-Spezialist im britischen Kabinett Chamberlain bezeichnet werden.

Franco fordert Anerkennung als Kriegspartei.

London, 19. August. (DNB) Vom Außenamt der Nationalspanischen Regierung ist Reuter gegenüber erklärt worden, daß General Franco in der Frage der Freiwilligen-Zurückziehung aus Spanien keinerlei Zugeständnisse machen werde, um seine Anerkennung als kriegsführende Macht zu erzielen. Die Nationalspanische Regierung sei der Ansicht, daß die Anerkennung der kriegsführenden Rechte keinerlei Bedingungen unterworfen werden könne.

40 Ortschaften an der Santander-Front erobert.

Santander, 18. August. (Vom Sonderberichterstatter des DNB) An der Front von Santander haben die nationalen Truppenabteilungen innerhalb von wenigen Tagen vierzig Ortschaften auf einem Gebiet von 1125 Quadratkilometern für das nationale Spanien zurückgewonnen. Sie sind auf einer Front von etwa 30 Kilometern Ausdehnung um durchschnittlich 25 Kilometer vorgegangen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 5000, darunter viele Anführer. Die Beute an Kriegsmaterial ist ungeheuer groß. Die durch das Bergwerksgebiet führende Bahn von Valmaseda (südwestlich Bilbao) nach La Robla (nördlich der Stadt Leon) hat ihren Verkehr wieder aufgenommen und verbindet die baskische Front mit der Santander-Front.

Die nationalen Truppenabteilungen im Abschnitt von Reinosa haben sich am Mittwoch auf der nach Santander führenden Landstraße um etwa 10 Kilometer vorgekämpft und stehen nach der Mittwoch vormittag erfolgten Einnahme der Ortschaft Lantueno vor dem Städtchen Santurde. Die Legionärtruppen besetzten wieder einige wichtige Höhenstellungen und beherrschten mit ihrer Artillerie das sich gegen Norden ausdehnende Pástal. Eine ihrer Abteilungen steht in unmittelbarer Nähe der Ortschaft San Miguel de Buena. Die Bolschewisten setzen dem Vormarsch der Nationalen nur wenig Widerstand entgegen. Sie haben mehrere Orte nördlich der Pena Parda-Berge, die zwischen den Abschnitten von Reinosa und dem Magdalena-Paß liegen, bereits geräumt.

Wie im Zusammenhang damit die Gavas-Agentur aus Bilbao meldet, ist am Mittwoch die erste Phase der Offensive der Nationaltruppen an der Front von Santander abgeschlossen worden. Der linke Flügel der Nationalen Armee hat nach der Einnahme von Reinosa die besetzten Höhen erreicht und beherrscht somit das ganze Tal Besaga. Die Truppen marschieren in nördlicher Richtung weiter. Die nationalen Truppen haben die Truppen der Roten Regierung von den Höhen östlich des Weges Bourgos-Santander vertrieben. Neue Teile der National-Armee, die von motorisierten Einheiten und Kavallerie unterstützt wird, säubern die eroberten Gebiete und machen viele Gefangene und erbeuten viel Kriegsmaterial.

In der Nacht zum Mittwoch stellten sich 1700 Milizen, die meisten mit Waffen im Nationalen Lager. Auch am Mittwoch ist eine große Anzahl zu den Nationalen übergelaufen. Im Sammelager der Legionärtruppen befinden sich über 4500 Gefangene. Insgesamt wurden bisher über 10 000 Rote gefangen genommen. Die Legionärtruppen haben auch am Mittwoch drei Geschütze erbeutet.

Der französische Konsul verläßt Santander.

Paris, 19. August. (DNB) Wie der französische Konsul in Santander mitteilt, beabsichtigt er, wegen der schwierigen Lage mit den noch dort befindlichen Angehörigen der französischen und der belgischen Kolonie sowie mit den Mitgliedern des internationalen Roten Kreuzes am Donnerstag Santander zu verlassen und nach Saint Jean de Luz abzureisen.

Kunstgegenstände im Werte von 60 Millionen besetzt in Spanien geraubt.

Paris, 19. August. (DNB) In Ag-les-Thermes an der französisch-spanischen Grenze entdeckte die Polizei in einer Ziegelei Kunstgegenstände im Werte von 60 Millionen besetzten, die von den Bolschewisten in Spanien geraubt und auf französischem Boden versteckt worden waren. Unter diesen Kunstgegenständen befanden sich 47 Gemälde be-

China kündigt die allgemeine Mobilmachung an.

Nordchina löst sich los?

Peking, 19. August. (DNB) In Peking hat sich eine neue Liga „Das junge Nordchina“ gebildet, die sich feindlich gegen die Kuomintang einstellt. Die neue Bewegung verfolgt als Ziel die Bildung einer autonomen Regierung Nordchinas. Die Organisation arbeitet im Einvernehmen mit anderen chinesischen Organisationen, u. a. mit den Organisationen „Friedenskommission in Peking und Tientsin“, die nach dem Rückzug der 29. Armee gebildet worden sind.

Die neue Bewegung Nordchinas (hinter der naturgemäß die Japaner stehen — D. N.) hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem unter der Parole „Nordchina für die Nordchinesen“ folgendes gefordert wird:

1. Die Unabhängigkeit Nordchinas.
2. Der Kampf mit dem Kommunismus und mit den Kuomintang.
3. Die Zusammenarbeit zwischen China und Japan.
4. Die Bildung einer autonomen Regierung Nordchinas.

Tokio, 19. August. (DNB) Aus Canton wird berichtet, daß die dortigen kommunistischen Organisationen folgendes Geheim-Rundschreiben der Komintern erhalten haben:

1. Wenn der Kampf zwischen Japan und China bis zum 25. August anhält, wird China die allgemeine Mobilmachung proklamieren.

2. Für den Fall, daß der Krieg zwischen Japan und China ausbricht, werden die Komintern Sabotage und Beunruhigungsaktionen im Rücken der Japaner unternehmen.

3. In die Provinzen Tschachar und Suiyuan soll eine chinesische kommunistische Armee in Stärke von 200 000 Mann unter Leitung eines sowjetrussischen Generals einmarschieren.

Aus Nanjing wird gemeldet, daß dort bereits ein Gesetz über die nationale Mobilmachung veröffentlicht worden sei. Die Einzelheiten dieses Gesetzes sind noch nicht bekannt.

Wirtschaftliche Mobilmachung in Japan.

Tokio, 19. August. (DNB) Im Zusammenhang mit dem japanisch-chinesischen Konflikt hat Kriegsminister Sugiyama dem Ministerrat die Notwendigkeit der Umstellung der Nationalwirtschaft in eine Kriegswirtschaft vorgeschlagen. Der Finanzminister und der Handelsminister führen bereits die Arbeiten durch, die zu einer wirtschaftlichen Mobilmachung Japans hinführen. Die wirtschaftliche Mobilmachung soll im Wege von Gesetzen in der nächsten außerordentlichen Parlaments-Session durchgeführt werden.

Der Krieg in Schanghai.

Tokio, 19. August. (DNB) Japanischen Meldungen aus Schanghai zufolge haben die Chinesen sechs japanische Schiffe, die von der Besatzung verlassen worden waren, im Hafen von Putung versenkt. Die Chinesen haben damit die Einfahrt nach Wongsu versperrt.

Die Agentur Domei meldet aus Schanghai:

Zum ersten Mal seit dem 14. d. M. zeigte sich kein chinesisches Flugzeug am Mittwoch über Schanghai. Dagegen haben die japanischen Flugzeuge die chinesischen Flugplätze in der Nähe von Schanghai bombardiert. Japanische Flugzeuge belegten den Nordbahnhof anent mit Bomben, so daß dieser Bahnhof jetzt vollständig vernichtet ist.

Im allgemeinen war der Mittwoch ruhig; nur in den Abendstunden begann die chinesische und japanische Artillerie wieder mit ihrem Feuer.

An der Mündung des Yangtse sind 16 neue japanische Transportschiffe mit Infanterie und Tanks eingetroffen. Ein neues Flugzeugmuttergeschiff „Raga“ mit 49 Flugzeugen nähert sich Schanghai. Es heißt, daß weitere drei japanische Divisionen unterwegs sind, die an der Mündung des Yangtse ausgeschifft werden sollen.

Meldungen aus Schanghai zufolge soll das Übergewicht der japanischen Flugzeuge über die Chinesen sehr bedeutend sein. Ein Teil der chinesischen Flugzeuge hat sich von Schanghai in das Innere Chinas zurückgezogen. Die Mißerfolge des chinesischen Flugwesens sollen nicht zuletzt auf die schwache Unterstützung durch die chinesischen Flugabwehrgeschütze zurückzuführen sein.

Das Oberkommando des japanischen Flugwesens in Schanghai teilt folgendes mit: In den dreitägigen Kämpfen bei Schanghai haben die japanischen Flugzeuge 130 chinesische Flugzeuge vernichtet, darüber hinaus wurden 20 Flugzeughallen mit den darin befindlichen Flugzeugen vernichtet. Die japanische Fliegerei hat 8 Flugzeuge eingebüßt.

Englische Verstärkungen für Schanghai.

Schanghai, 19. August. (Staatsdienst des DNB) Am Mittwoch trafen neuerlich englische Verstärkungen in der internationalen Niederlassung ein. Es handelte sich um 800 Mörser-Schützen, die aus

kannter Maler, silberne und Eisenstatuen, alte Schmuckgegenstände und 14 Silberbarren im Gewicht von je 30 Kilo. Außerdem wurde ein ganzes Arsenal von Munition und Giftgasen aufgedeckt.

Britische Schiffe im Mittelmeer sollen Angriffe erwidern!

Bei der Ministerbesprechung, die zur Erörterung der Lage im Fernen Osten am Dienstag nachmittag im Londoner Außenamt abgehalten wurde, wurde auch die Frage der Handelskassafahrt im Mittelmeer zur Sprache gebracht und folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

„Die Regierung Seiner Majestät ist beunruhigt durch die in letzter Zeit ansteigende Zahl von Angriffen auf die Schifffahrt im Mittelmeer und durch die Erweiterung des Gebietes, in dem diese Zwischenfälle jetzt stattfinden.“

Die Regierung Seiner Majestät hat durch die Admiralität Anweisungen ergehen lassen, daß, falls irgendein britisches Handelsschiff von einem U-Boot ohne Warnungszeichen angegriffen wird, die Schiffe Seiner Majestät ermächtigt sind, diesen Angriff zu erwidern.“

Hongkong kamen. Die neuen englischen Verstärkungen sowie die im Westen gelegenen Schutzstellungen in der internationalen Niederlassung haben die Befürchtung verringert, daß die chinesischen Truppen ihre Vorstöße auf dem Gebiete der Niederlassung fortsetzen werden. Die Stimmung ist daher ein wenig zufriedener.

Den Schutz der Flüchtlingstransporte haben englische und amerikanische Torpedoboote übernommen. Die Engländer und Amerikaner werden an Bord von Tendern durch die Gefahrenzone zu den auf der Reede von Wusung ankernden Dampfern gebracht, um der Gefahr einer Beschädigung nach Möglichkeit zu entgehen. Alle großen Schiffe haben es aufgegeben, den Hafen von Schanghai anzulaufen und ankernd auf der Wusung-Reede. Auch der Frachtverkehr ist fast vollkommen unterbunden. Nur die japanischen Schiffe liefern noch in den Hafen ein, nahmen rasch die japanischen Flüchtlinge an Bord und liefen sofort wieder aus.

Umsturz auf den Philippinen vereitelt.

Anschlag auf Staatspräsident Quezon geplant.

Ein wohl vorbereitetes Komplott politischer Hitzköpfe zur gewaltsamen Absetzung und Verrückung des am Montag nach fast achtmonatigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten und in Europa wieder nach den Philippinen zurückgekehrten Staatspräsidenten Manuel Quezon wurde in letzter Stunde vereitelt. 24 Stunden, bevor der Dampfer mit Quezon an Bord eintraf, konnten die an kürzlichen blutigen Ausschreitungen beteiligten Agitatoren hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, nachdem die Umsturzpläne bekannt geworden waren. Die Verhafteten sind Angehörige der revolutionären Sabdal-Partei, die sich mit allen Mitteln für sofortige Unabhängigkeit und Loslösung von den Vereinigten Staaten einsetzt.

Der Zeitung „Manila Bulletin“ zufolge ging der Plan der Verschwörer dahin, am Tage der Ankunft Quezons die Waffenarsenale zu stürmen, die Polizeistationen in Brand zu setzen, die Wasserleitungen in die Luft zu sprengen und die elektrischen Kabel zu durchschneiden. Im Falle eines Scheiterns dieses Planes war beabsichtigt, während der Begrüßungsparade einen Pistolenschuß auf Quezon zu verüben und Bomben zu werfen.

Nach 25 Jahren

Überreste einer deutschen Polar-Expedition entdeckt.

Vor 25 Jahren ging von Tromsø aus eine deutsche Expedition ins Polarmeer, um neue Seewege nach dem Osten zu entdecken. Die Expedition befand sich auf dem Schiff „Herzog Ernst“ und stand unter der Leitung des Leutnants Schröder-Strang. Aber schon einen Monat nach der Abfahrt aus Norwegen mußte das Schiff auf Strand gesetzt werden, da die Eismassen es zu zermalmen drohten. Die Expedition war auf eine Überwinterung nicht vorbereitet und die Versuche einzelner Gruppen der Teilnehmer, menschliche Siedlungen zu erreichen, schlugen fehl. Nur der Kapitän Nisger konnte die Advent-Bai erreichen, doch erfror ihm beide Beine und die rechte Hand. Er war mehrfach unterwegs in Wassergruben gestürzt, aus denen sein Hund ihn rettete.

Jetzt kommt aus Tromsø die Meldung, daß ein Schiffer in der Dove-Bai auf Spitzbergen ein altes Zeltlager gefunden hat, in dem sich verschiedene Prismengläser, Reste eines Segelbootes, ein vollgefüllter Schlaflack und Ruder befinden, ferner Munition deutscher Herkunft und Aluminium-Rohgeschirre. Ein Teil der Gegenstände, die geborgen werden konnten, wurde von einem Ritter nach Tromsø gebracht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Überbleibsel einer früheren Expedition 20—25 Jahre dort gelegen haben. Aufzeichnungen und Reste menschlicher Körper wurden nicht gefunden. Da ein Teil der Ausrüstungsgegenstände deutsche Firmenzeichen trägt, wird hier angenommen, daß es sich um die ersten Funde von der 1912 spurlos verschwundenen deutschen Polarexpedition des Leutnants Schröder-Strang handelt.

Der norwegische Dozent Soel, einer der besten jetzt lebenden Fachleute Norwegens auf diesem Gebiet, der seinerzeit der Berater der deutschen Hilsexpedition von Eerner war, weist darauf hin, daß die gefundenen Überreste möglicherweise auch von dieser ebenfalls verunglückten Expedition stammen können.

Som Ranga Parbat zurück.

Nach einer Mitteilung der deutschen Himalaja-Stiftung sind Paul Bauer und Fritz Wechto, die sich Ende Juni auf dem Luftwege nach Indien begeben hatten, am Mittwoch im Flugzeug wieder in München eingetroffen. Es war ihnen und ihren Begleitern bekanntlich an der Unglücksstelle am Ranga Parbat gelungen, fünf von den verunglückten Bergsteigern sowie wertvolle Tagebücher und wissenschaftliche Aufzeichnungen zu bergen.

Dr. von Kraus, der ebenfalls mit der Bergungs-expedition ausgerüstet war, sowie Dr. Lust, der einzige Überlebende der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen deutschen Bergsteiger, kehren auf dem Seewege heim, während Dr. Troll zur Ergänzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten nach den Sikkim-Himalaja aufbricht und erst später die Heimreise antreten wird.

Im Bieda-Schacht umgekommen?

Auf dem Gelände der Sosnowicer Grubengesellschaft in Niwka wurden in einem der sogenannten Bieda-Roschächte in 74 Meter Tiefe drei Personen infolge Anbruchs eines Brandes von der Außenwelt abgeschnitten. Eine Rettungsmannschaft der Grube Niwka arbeitet ununterbrochen. Jedoch scheint es infolge des Feuers nicht möglich, an die Verunglückten heranzukommen.

Lindbergh will sich in der Bretagne niederlassen.

Wie das „Journal“ meldet, soll Lindbergh beschloffen haben, seinen ständigen Wohnsitz in der Bretagne aufzuschlagen. Angeblich beabsichtigt er die kleine sehr schön gelegene Insel „Ile Milio“ anzukaufen. Lindbergh weilte in letzter Zeit vielfach in der Bretagne bei dem berühmten Gelehrten Dr. Carella, mit dem er bekanntlich an dem Problem eines künstlichen Herzens arbeitet.

Kleines Sonntagserlebnis

auf einem Brahedampfer.

Von einem unserer Leser erhalten wir die folgende Schilderung einer ereignisreichen Heimfahrt auf einem Dampfer von Brahemünde nach Bromberg:

Der Sonntagabend an der Hafemole in Brahemünde bietet immer das selbe Bild: ein Strom von Menschen ergießt sich über die Landplanken, und die Dampfer können nicht schnell genug die Massen aufnehmen, die von Brahemünde nach Bromberg zurück wollen. Auch diesmal waren die Plätze lange vor Abgang des Dampfers dicht besetzt. Man sah zu sechsen auf den Bänken, rückte immer noch mal zusammen und machte immer noch einen Platz frei für einen Nachzügler. Neben mir saßen drei deutsche Jungen, die den Dampfer gewissermaßen „erobert“ hatten — sie waren die ersten gewesen, und nun saßen sie stolz auf den Plätzen am Bug und warteten auf das Zeichen zur Abfahrt. Im letzten Augenblick zwängte sich eine Dame nach vorn, der bereitwillig Platz gemacht wurde. Die nachdrängende Tochter erhielt gleichfalls ein Plätzchen und nur der 15-jährige männliche Sproß mußte mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Aber das tat schließlich andere auch.

„Sitz dich“, sagte die Dame und wies auf die Bank mit den Jungen. Es war wirklich nichts mehr zu besetzen, aber die Dame verlangte es kategorisch. Und so entstand ein Drängen und Schieben zwischen den Knaben von denen der eine, der früher da war, hätte aufstehen und den Platz räumen müssen, wenn der andere, der später kam, sich hinsetzen und den Platz hätte einnehmen sollen. Es war ein stiller, aber hartnäckiger Schieber, denn der eine fühlte sich im Recht und den anderen ermunterte die Mutter. Nebenbei gesagt — es wäre alles gut verlaufen, wenn die drei Jungen nicht deutsch gesprochen hätten! Der Angekempelte wandte sich um und versicherte, daß doch wirklich kein Platz mehr vorhanden sei, der Hinzugekommene möchte ihn nicht herunterstoßen. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich!

„Was er sich denn herausnehme, was er hier in Polen zu suchen habe, der „psiakrow szwab“, so eine Frechheit, hier den Platz einzunehmen, aber — so klug es schillt (polnisch natürlich, die Dame war angeblich Warschauerin) — „das sei ja die übliche „bezeczność pruska“ (preussische Frechheit), die man nicht dulden sollte und die sie auch nicht dulden würde...“

Die Gäste auf dem Dampfer wurden aufmerksam, die Jungen sahen erstarrt auf den Plätzen und man merkte, wie sich hier etwas zu einer „politischen Aktion“ aufspitzte.

„Ja, die redogewandte Dame machte in Politik! Sie zog gegen drei kleine Burschen, die als erste auf dem Dampfer gewesen waren, die ihre Plätze bezahlt hatten und

Naturreinen Apfelmost „Franka Słoty“, das erfrischende Getränk für den Sommer, die Flasche 1,35 Słoty, empfiehlt G. Behrend & Co., ul. Górna 23.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Anabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strenge Verschwiegenheit zugesichert.

Bjogojacz/Bromberg, 19. August.

Meist wolkig.

Die deutschen Wetterstationen kündigen für unser Gebiet meist wolkiges und mäßig warmes Wetter an.

Rühler Abend.

Die Zeit der immer kürzer werdenden Abende, in die wir jetzt leider unwillkürlich eingetreten sind, besichert uns Spätsommerfreuden, deren zarter vorherbithlicher Glanz aus Reife und Wehmut seltsam gemischt ist. Die Beruhigung und dämmrige Stille, die über der ganzen Natur liegt, läßt auch unsere Herzen nicht unberührt. Es ist noch dem sommerlichen Reifen und Ernten nun zum ersten Mal wieder etwas wie eine Pause spürbar, die Himmel, Wolken und Erde gleichermaßen umfängt. Das herrlich bunte Blüten in den Gärten, das schon alle Farbenwunder des Herbstes vorwegnimmt, lockt nicht mehr übermäßig und abenteuerlustig. Der Rosenduft im Dämmer der Parkanlagen stimmt nachdenklich. Etwas Neues bereitet sich vor, dessen Zouber wir uns nicht entziehen können. Ein eigenartiges Gefühl ist es, die Lust, die uns jetzt so kühl umgibt, tief in die Lungen zu atmen.

Rühler Abend! In die verklingende Stille eines solchen Abends erhebt sich nun noch einmal in der Erinnerung alles, was uns die letzten Wochen an Freuden und Natureindrücken gewährten. Die bunte Lampe auf dem Tisch erinnert an die Abende an der See, an das Rauschen der Wellen, das alle Musik des Kurorchesters mit so tiefen Grundtönen begleitet. Das kleine Gasthaus weckt das Bild des Lokals im Walde, zu dem wir pilgerten, um Kaffee zu trinken und den so riesenhaften Raspluchen zu verzehren. Wir schauen zurück. Und auf einmal spüren wir, wie schön das alles war, wie herrlich und erquickend.

Aber wir empfinden auch, wie die jegige besinnliche Ruhe, diese Atempause des Wieder-heimgelangt-seins dazu gehört, um die ganze Schönheit des Erlebten dankbar und tief im Herzen zu verankern. Und wir grüßen aus dem irrwüchler und dichter einfallenden Dunkel die Wunder des Sommers, die nun wieder leise verwehen und von denen uns nur das bleibt, was nicht in Worten zu sagen und auf Ansichtskarten niederzuschreiben ist... das, was im Blut und im Atem forschwingt, eine duftende, kühle Frucht, die über Herbst und Winter bis zum nächsten Jahre dauert.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern um 13.30 Uhr auf dem Grundstück, Szececińska (Berl. Klinkenstr.) 1. Der Dachbeder Tadeusz Mazurkiewicz aus Labiszin war mit seinem Vater damit beschäftigt, das Dach des genannten Hauses auszubessern. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte der junge Mazurkiewicz aus einer Höhe von drei Stockwerken auf den Hof. Er erlitt eine so schwere Schädelverletzung, daß er auf dem Wege zum Städtischen Krankenhaus seinen Geist aufgab.

Auf die Spur einer großen Betrüger-Organisation ist die Polizei mit der Verhaftung der Lotterieschwindler Piotr und Józef Dziarzyk und Fr. Lewajdowski gekommen. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit dem Betrüge, den die Genannten an der Landwirtin Selma Krüger in Przydubie verübten. Die Polizei fordert alle Personen auf, sich im 1. Polizeikommissariat, Regierungsgebäude, Zimmer 37, zu melden, bei denen angebliche Kontrolluren Anzahlungen für die Ausschädigung von Gewinnen entgegengenommen haben. Die Betrüger bedienten sich falscher Namen, u. a. nannten sie sich Majer und Walter. — Desgleichen fordert die Kriminalpolizei, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 5, Zimmer Nr. 36, alle Personen auf, sich zu melden, die in letzter Zeit Falschgeld durch irgendwelche Stellen erhalten haben. Wir berichteten kürzlich, daß es der Polizei gelungen ist, einige Falschgelddreher hier festzunehmen. Zur weiteren Aufklärung der Angelegenheit ist die Meldung der Personen von Wichtigkeit.

Ihre Arbeitgeberin bestohlen hatte das 34jährige Dienstmädchen Anna Dromowicz. Die D. war bei der hier wohnhaften Frau Stefania Kowalka beschäftigt und stahl ihr sechs Kleider, drei Mäntel und andere Garderobenstücke im Gesamtwerte von 150 Słoty. Die D. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Sie bekennt sich zur Schuld und führt zu ihrer Verteidigung an, daß die Kleider bereits alt und abgetragen waren. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafausschub.

Verunglückt ist am Mittwoch um 12 Uhr auf dem Gelände des hiesigen Hauptbahnhofs der Eisenbahnarbeiter Wojciech Migoszewski, Grunwaldzka (Chauffeurstraße) 141. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte er von einer Lokomotive und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Einbrecher zerstörten eine Schaufensterscheibe des Kurzwarengeschäfts der Frau Szymalska, Klaszka (Ernststraße), um verschiedene Sachen zu stehlen. Sie wurden jedoch daran gehindert, da sich hinter der Scheibe ein Drahtgeflecht befand. — Aus der Wohnung des Ingenieurs Krüger, Kollwitzstraße 2, wurde ein großer Spiegel gestohlen. In diesem Falle konnte der Täter verhaftet werden. — Vom Neubau Osada (Renten-Kolonie) 26 wurden 44 Bretter und zwei Eimer entwendet.

Wer sind die Besizer? In der Stadtverwaltung, Abteilung für öffentliche Ordnung wurden folgende gefundenen Gegenstände abgegeben: 1 Koffer mit Inhalt, 2 Damenhändtaschen, 1 Korb mit Inhalt, Schlüssel, 1 Radmantel, 1 Paket mit Inhalt, 1 Fahrradrahmen, 1 Saet mit Inhalt, 1 Geldtäschchen und 3 Hühner. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich in dem genannten Amt, Grodzka (Burgstraße) 25, Zimmer 18, melden.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Vahverein Bromberg. Chorprobe am Sonnabend, d. 21. d. M., 20 Uhr, im Civil-Kasino. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht. 5652

Argentan (Griemkowo), 18. August. Eine kleine Familienfeier bei dem Gasthofbesitzer Ernst Mutschler in Klein-Morin (Murzynowo) fand dadurch ein unliebsames Ende, daß einige Zimmerleute, die von einem Nichtstest nach Hause führen, dort anhielten, von draußen die Scheiben einschlugen und einen Stein von über 50 Pfund ins Zimmer schleuderten. Als zwei Gäste nach der Ursache sehen wollten, wurden sie angegriffen und so verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Drei der Täter konnten verhaftet werden.

Die hiesige Schützenhilfe feierte am letzten Sonntag ihr Sommerfest, verbunden mit dem üblichen Königschießen. Die Königswürde errang Stadtkretar Josef Ronowicz. Erster Ritter wurde Apotheker Karl Dietlein und zweiter Mühlenbesitzer Jarzabkewicz.

Erone (Koronowo), 18. August. Von den Feldern in Goscieradz, wo sie durch die hiesige Strafanstalt beschäftigt waren, flohen zwei Sträflinge. Sie durchschwammen die Brahe und gelangten so in den Lugowooer Wald.

Znowroclaw, 18. August. Bei dem Fleischermeister Nowaczyl brachen in der Nacht Diebe ein, indem sie ein Eisengitter durchdrängten und so in den Laden gelangten. Der Meister erwachte durch das Geräusch und schlug Alarm, worauf die Täter schleunigst die Flucht ergriffen.

Auf dem hiesigen Bahnhöf wurden zwei Burichen festgenommen, weil sie ohne Fahrkarte die Reise von Znowroclaw nach Bdingen zurücklegen wollten.

Kolmar (Chodziez), 19. August. Schlecht erging es der Witwe Maria Urbaniak aus Ufirona, die von einem gewissen Feliks Danielski aus Kownopole eine Kuh kaufte, die in Samoschin abzuholen war. Der Händler ab an, daß die Kuh 4 Jahre alt ist, täglich etwa 4 Liter Milch gäbe und bei gutem Futter noch mehr Milch geben würde. Die Frau kaufte das Tier für 135 Słoty und zahlte sofort den Betrag aus. Groß war das Erstaunen der Frau, als der nach der Kuh geschickte Sohn mit einem alten mageren Tier ankam. Der wegen Betruges angezeigte Händler hatte sich hier vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Nach Vernehmung verschiedener Zeugen sprach das Gericht den Angeklagten frei. Die Frau erhielt den guten Rat, bei ihren Käufen künftig etwas vorsichtiger zu sein.

Am 2. Mai d. J. wurde die etwa 14jährige Frieda Schedler in der Gegend von Budzyn ermordet aufgefunden. Schon nach zwei Tagen wurde als der Tat verdächtig ein Mann festgenommen, der angibt Wojciech Kazmiercki zu heißen. Weder dieser Name noch seine Angaben über den Herkunftsort (Hybno) stimmten. Der Verdächtige ist 1,72 Meter groß, dunkelblond, kräftig gebaut, und hat helle Gesichtsfarbe. An der rechten Hand fehlt der Zeigefinger. Die Untersuchung führt das Gericht in Kolmar, das Angaben über die Person des Verhafteten erbittet.

Margonin, 19. August. Bei Erdarbeiten stieß man bei Margonin auf Steinsteingräber, in dem sich die Reste von menschlichen Knochen befand. Man nimmt an, daß die Gräber aus der Zeit 700—400 v. Christi stammen.

Polen (Poznań), 18. August. Als Wäschediebe verhaftet wurden der Judenstraße 29 wohnhafte Tischler Francizek Szezasak, und der ihm gleichzeitig als Helfer dienende Arbeiter Anton Dubert. Dem ersteren wurden nicht weniger als 30 Einbrüche in Bodenkammern und dabei verübte Wäschediebstahle nachgewiesen. Ein Teil der gestohlenen Wäsche konnte den Dieben abgenommen werden.

Spurlos verschwunden ist seit mehreren Tagen aus der Wohnung seiner Eltern der 15jährige Giesław Listak. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er beim Baden in der Warthe ertrunken ist.

Von unbekanntem Täter auf der Straße überfallen und mit einem scharfen Gegenstand schwer verletzt wurde gestern Abend der fr. Kaiser Wilhelmstraße 26 wohnhafte 33jährige Giesław Góralski. Er mußte wegen der Gefährlichkeit der Verletzungen ins Stadtkrankenhaus geschafft werden.

Weihenhöhe (Działosiewie), 18. August. Einbrecher stahlen bei Klichowiki in Arentowo eine Uhr, Wäsche und Anzüge. Die benachrichtigte Polizei in Friedheim konnte bald als Dieb einen gewissen Muciski aus Morzewo ermitteln, der die Sachen bereits an den Hefler Walenty Szymczak in Wolsko Suby weiter verkauft hatte.

Wirfz (Wyrzysk), 18. August. Am 17. November 1936 wurde der Monteur Mieczyslaw Grabarski der Bahndienstleistungszentrale in Niezychowo zwischen 6—7 Uhr nachmittags durch den Wächter Kobarczynski des Fischpächters Wisniewski aus Weihenhöhe durch einen Kopfschuß aus einem Revolver schwer verletzt, als er auf einem Fußsteig an dem See vorbeiging. Im Krankenhaus in Wirfz erlag der Bedauernswerte seiner schweren Verletzung. Der unglückliche Schütze hatte sich jetzt vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. In der Verhandlung sagte der Angeklagte aus, daß er lediglich einen Warnungsschuß abgeben wollte, der unglücklicherweise den Monteur traf. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Znin, 19. August. Der letzte Wochenmarkt brachte Eier zu 0,90—1,00, Butter zu 1,20—1,40 Słoty. Abfahrter kosteten 14—16 Słoty das Paar, Käufer 25 Słoty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Unwetter über Tarnow.

Ein schweres Unwetter, das über dem Kreise Tarnow hinwegging, hat große Schäden angerichtet. In Falkowo z. B. hat der Sturm mehrere Dächer von den Häusern gerissen und zwei Scheunen zerstört. In Cieszkowice wurden mehrere Bäume durch den Sturm entwurzelt. In Tuchonów vernichtete Hagel in Hühneriergröße die Obst- und Gemüse-Ernte.

Drei Todesopfer einer Brandkatastrophe.

Bei einem Schandensener in dem Dorfe Wolk Warkka im Kreise Radom kamen die beiden Söhne eines Bauern, die auf dem Boden geschlafen hatten, ums Leben. Die Tochter des Bauern erlitt so schwere Brandverletzungen, daß sie wenige Stunden später starb.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: I. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Sefke; für Anzeigen und Ankündigungen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von H. Dittmann S. o. v., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Wasserstandsrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. August 1937.

Krafcu — 2,03 (+ 1,99), Zawichon + 2,08 (+ 1,36), Warschau + 0,70 (+ 0,71), Błoc + 0,34 (+ 0,88), Thorn + 0,18 (+ 0,22), ordon + 0,24 (+ 0,22), Culm + 0,09 (- 0,05), Graudenz + 0,24 (+ 0,18), Kurzebrat + 0,38 (+ 30), Biedel — 0,30 (- 0,38), Dirschau — 0,43 (- 0,52), Einlage + 2,20 (+ 2,20), Schienenhorst + 2,50 (+ 2,44). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns mein innig geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Erxleben

im blühenden Alter von 27 Jahren entrisen.

In tiefstem Schmerz:

Anna Erxleben, geb. Furchheim
Heinz Erxleben, Stalmierowice
Hildegard Schreiber, geb. Erxleben
Else Förster, geb. Erxleben
Richard Schreiber, Plawin
Richard Förster, Schleswig.

Marulewy, den 17. August 1937.

Wir bitten um stille Teilnahme.

5663

Die Entschuldung der Landwirtschaft

Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer
ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von z1 2,50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen.
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Getreide
Hälsenfrüchte
Delfrüchte
Futtermittel
Düngemittel

Walter Rothgänger, Grudziadz

Ganz umsonst!

Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezier- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214
Schablonen
beim Einkauf von erstklassigen Farben, Säden, Firnis u. Tapeten zu billigen Preisen im Spezialgeschäft von
Karl Zabatorski, Malermeister
Wiechcork, ul. Hallera 9.

Dauerwellen 5.- Zloty
A. Gudzun, Jagiellońska 26. 1610

Hauptgewinne der 39. Polnischen Staatslotterie

3. Klasse (ohne Gewähr).		
3. Tag, Vormittagsziehung.		
50000 z1.	Nr.:	145546.
10000 z1.	Nr.:	2931 65424.
5000 z1.	Nr.:	63060 74509 131544 157923.
2000 z1.	Nr.:	24299 80162 92768 173830.
1000 z1.	Nr.:	32432 40178 138215 174368 185505.
500 z1.	Nr.:	44721 45372 50480 63163 85269 88802 115296 125332 136119 144281 148041 139321 140093 141522 149656 162748 187769 188357 191333.
400 z1.	Nr.:	24690 28577 55685 55844 68249 76551 99857 116048 125307 134657 140589 189125.
300 z1.	Nr.:	33487 34301 60867 68034 71507 86096 94827 98055 105545 119205 123838 139321 140093 141522 149656 162748 187769 188357 191333.
250 z1.	Nr.:	8137 11254 12116 12529 15378 19273 29930 30612 35792 39262 46732 49952 52662 59840 60467 60984 61155 62731 88746 91029 100561 101609 107192 107264 119249 123322 125519 134091 167393 170581 177254 183293 184227 184769 189830.
3. Tag, Nachmittagsziehung.		
30000 z1.	Nr.:	81036.
20000 z1.	Nr.:	152262.
15000 z1.	Nr.:	30834.
10000 z1.	Nr.:	42548 142369 149363 180877.
5000 z1.	Nr.:	131749 152200.
2000 z1.	Nr.:	74003 93515 113510 179277.
1000 z1.	Nr.:	32686 53169 69762 91721 116221 118409 150176 160070.
500 z1.	Nr.:	2175 57986 73077 82553 132132 142351 178336 183116.
400 z1.	Nr.:	6399 9757 57664 66012 73056 71 82988 87561 134129 135387 158206 159678.
300 z1.	Nr.:	8090 11960 15580 33926 19943 56309 71332 76887 79147 121599 128973 144138 148181 155896 170505.
250 z1.	Nr.:	3672 3920 4060 4761 14420 20133 24267 25496 833 40092 61182 70596 83182 85557 87564 91312 100438 119544 130160 571 136629 155744 158402 163884 165211 167407 168811 178924.

Mode-Salon
empf. belstik., bequeme
Roriettsic.
Für Wiener Maharbeit
Neueste Modelle 2766

ERDBEER-PFLANZEN
in 6 best. Sorten,
auch immertragende, 'Rügen',
Koniferen,
Spargelpflanzen
empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 5472

Kino Kristal
5.10, 7, 9.
Sonntags
2,20, 5.10, 7, 9.

Heute Donnerstag Premiere!
Ein mit dem französischen Staatspremiere! und auf der Film-Biennale Venedig ausgezeichneter Film des Meisterregisseurs Feyder. Ein lebensprühender Film voll Humor u. Daseinsfreude. Eine Millioneninszenierung voll Pracht u. Schönheit.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 5102
„Filatella“, Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

Heirat
Bessere Landwirtstochter, vermögend, Ende zwanziger, lacht Herr, Beamter od. Handwerk, evtl. Witwer 5614
zweites Heirat
kennen zu lernen. Off. unter Nr. 90 „Denar“, Poznan, Wielka 10.

Kaufmann
R.-D., m. Grundbesitz, lacht evangel.
vermögende Frau
bis 45 J., Witwe angen. Bildung, unt. D 2886 a.d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen
Zum 1. 10. 37 ledigen
Camp. Brenn-Verwalter
gel. mit amtl. Brenn-Erlaubnis. Serkstellung ca. 500 hl Zeugniss-Abchr. u. Geh.-Anspr. erbittet
Temme, Wegrowo, Grudziadz.

Brennerei - Gieben
lucht Brauschle. 5613
Brennerei-Verwalter, Bialaczowo, Post- u. Bahnhstation Rogoznowies, Ar. Grudziadz.

Glebe gesucht
bei freier Station, der polnisch. Sprach macht. Meldungen mit kurz. Lebenslauf erb.
Dom. Howiec, powiat Bydgoszcz.

tüchtig. Müller
Heinrich Brandt, Mlyn motorowy Fordon.

Weltwacht der Deutschen
Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Lanzmann

Ein Eleve mit Gymnasialbildung, Landwirtschaftslehre, findet vom 1. September auf intern. Rügen- u. Milchwirtsch. mit elektr. Betrieb 21. Ausbid. Im 2. Jahre Fachengeld. Zeugnis-abchr., Gesundheitszeugn. u. Bild u. B 5617 a.d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Selbständiges, ehrlich. Alleinmädchen
das gut lachen kann. ab 1. 9. 37 geht. Off. mit Zeugniss, Adressen unter Nr. 5511 an die Geschäftsstelle d. 3tg

1 Stubenmädchen
mit Kenntn. v. Mädchenbehandlung u. Plätten, poln. Sprache Beding., stellt vom 1. 9. ein 5654
Hotel Dahn, Swiecie n. B.
Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Stellengeluche
Oberstellner
erkl. Kraft, ledig, 26 J. alt, gute Ercheing., gewandt, gute Zeugn., deutsch und poln., lucht Stellg., Stadt gleich. Offerten unter B 2864 a.d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Schneidergeselle
gelucht Bydgoszcz, Gdańska 31/15.

Zweiterlehrling od. Praktikanten
stellt sofort ein 5606
Großhinterlei
F. W. Reibe, Rowawies-Mogilno.

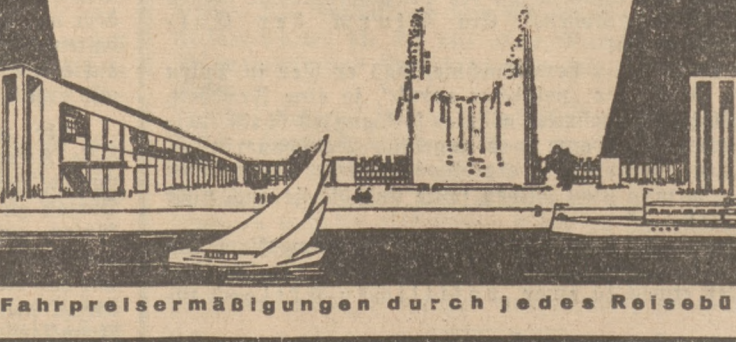
Erfahrene Hauslehrerin
für 1., 3. u. 5. Schuljahr gesucht. Lehrere-laubnis nicht erford. Bewerb. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an Bf. Weis, Koronowo,
Gelucht zum 1. 10. evtl. früher, für 2-Personen-Stadt-haushalt
katholische Hausangestellte
in allen Hausarbeiten bewandert, für Vertrauensstellung. Gutes Kochen verlangt. Zweisprachig erw. Off. unt. B 2883 a. d. Geschft. d. 3. erb.

Mitetshaus
mit 2 Läden in Cho-jnice preiswert zu verkaufen. Offerten unter A 850 an M. Bennen-wich, Chojnica.
Neues Haus.
2 Zimmer, Küche und 1/2 Mg. Gart. verk. billig
Zinne Wodan, Kolna 18.
2875
44 Morgen.
Privat. Weizenboden, 13000 z1, Ang. 11500 z1, 40 Morg. 8000 z1, Anzahl 7000 z1, vermittelt
Robert Braun, Królikowo, p. Szubin.
Auserdem gr. Auswahl von Grundstücken. 5647
Grundst. n. 3/4. M.
Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verk. Sommerfeld, Rhnarzewo, p. Szubin.

Das Ziel der Deutschlandreise: Die große Vierjahresplan-Ausstellung

Schaffendes Volk Düsseldorf

MAI — OKTOBER 1937
750000 qm groß, 42 Hallen, 110 Musterhäuser, 1,5 km Rheinfront
In den ersten 10 Tagen über 450000 Besucher



Bedeutende Fahrpreisermäßigungen durch jedes Reisebüro

Gebrauchte Kisten
kauft sofort
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz

Lehrerin lucht Stellung.
Offerten unter B 5603 a.d. Geschft. d. Zeitg. erb.
Ja. Fräulein, a. achtbar.
Familie, lucht Stellg. als Hilfslehrerin u. and. spez. poln. Land bevorzucht. Off. u. D 2767 a. d. G. d. 3.

als Jungwirtin oder Stäbe.
Gute Zeugn. vorhand. Auf Dauerstellg. wird Wert gelegt. Frdl. Angebote unt. A 5583 an die Geschäftsst.

Suche Stellung
bei alleinl. Herrn nur in Bydgoszcz. Off. unter C 2855 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.
Evangel. Mädchen
lucht Stellung von so-gleich im Stadthaus. Offerten unter B 2877 a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

In- u. Vertinfe Hausgrundstüd
mit Garten und Stall in Lasin billig zu verkaufen. Mietswert 2000 Zloty, 5000 Zloty erford. Uebertrag. Anfragen unter B 5666 a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Mietshaus
mit 2 Läden in Cho-jnice preiswert zu verkaufen. Offerten unter A 850 an M. Bennen-wich, Chojnica.
Neues Haus.
2 Zimmer, Küche und 1/2 Mg. Gart. verk. billig
Zinne Wodan, Kolna 18.
2875
44 Morgen.
Privat. Weizenboden, 13000 z1, Ang. 11500 z1, 40 Morg. 8000 z1, Anzahl 7000 z1, vermittelt
Robert Braun, Królikowo, p. Szubin.
Auserdem gr. Auswahl von Grundstücken. 5647
Grundst. n. 3/4. M.
Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verk. Sommerfeld, Rhnarzewo, p. Szubin.

Mietshaus
mit 2 Läden in Cho-jnice preiswert zu verkaufen. Offerten unter A 850 an M. Bennen-wich, Chojnica.
Neues Haus.
2 Zimmer, Küche und 1/2 Mg. Gart. verk. billig
Zinne Wodan, Kolna 18.
2875
44 Morgen.
Privat. Weizenboden, 13000 z1, Ang. 11500 z1, 40 Morg. 8000 z1, Anzahl 7000 z1, vermittelt
Robert Braun, Królikowo, p. Szubin.
Auserdem gr. Auswahl von Grundstücken. 5647
Grundst. n. 3/4. M.
Land u. Wiese wegen Auswand. preisw. zu verk. Sommerfeld, Rhnarzewo, p. Szubin.

Größere u. kleinere Lagerräume
mit Nebenräumen. Lagerplatz mit Kontor und Schuppen, f. jede Branche passend, sof. zu verm.
Müller, Dworcowa 83. Tel. 3005.

Fahrräder
nur erstklassige Marken, wie Bitoria, Tornado, Original-Reford, Dielo, Luz, Phoenix usw. kaufen Sie am günstigsten bei
J. Rylewski, Swiecie n. B. Tel. 88.
Ueberzeugung macht Flug 4735
Grundlag: Großer Umlauf, kleiner Nutzen, niedrige Preise!
Möbl. Zimmer
Freundl. Zimmer zu vermieten 2692
Gdańska 89, Wohn. 4.
Al. möbl. Zimmer
a. verm. Gdańska 17/9 2840

2-Zimmerwohnung
mit allem Komfort, im neuen Hause 5669
Plotrowiego 16 an eine einzelne Person bezw. ein ruhiges Ehepaar zu vermieten. Die Wohnung wird v. aukt. Bortier geeizet.
Mutter u. Sohn (Kaufmann) lucht 1- bis 2-Zimmer- u. Wohnung, Off. u. A 2876 a. d. G. d. 3.

Benjionen
Schüler oder Schüler-innen finden gute Benjion.
Gdańska 131, II. E.
Eine gute Benjion
für einen Schüler abzugeben. B. Vaniegran, Chocimla 7. 2879

Bachtungen
Fleischerei
gut gehend, 12 J. im vollen Betrieb, etstl. Lage, günstig von sof. zu vermieten. 5665
A. Hennig, Fleischerei, Radzyn, Pommerellen.
Rynel 5.

Größeres Kolonialwaren-gelchäft
zu pachten gesucht. Offerten unter B 2880 a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Beiprogramm: Pat Neueste Wochen-berichte.

Die klugen Frauen
In den Hauptrollen: Françoise Rosay, Jean Murat
Ein köstliches Kapitel aus d. Geschichte einer klämischen Stadt. Frauenscharm und Frauenklugheit siegen über ein mächtiges Heer.
Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten.
Beiprogramm: Pat Neueste Wochen-berichte.

Pommerellen.

19. August.

Berechnung der Unwetter Schäden.

In Sachen der Festsetzung der Verluste, die in der Landwirtschaft durch Unwetter verursacht wurden, gibt die Pommerellische Landwirtschaftskammer auf Grund einer Aufklärung des Finanzministeriums folgendes zur Kenntnis:

Bei der Berechnung solcher Verluste ist zur Feststellung des normalen Einkommens aus den drei letzten, von Unwetter Schäden freien Jahren, verglichen mit dem Einkommen des Schadenjahres, das Einkommen in beiden Fällen auf der Grundlage der Preise im Augenblick der Schätzung zu ermitteln.

Wenn z. B. der Preis des Roggens am Tage der Schätzung 20 Zloty für 100 Kilogramm betrug, so ist derselbe Preis, also 20 Zloty für 100 Kilogramm, für den Roggen aus den drei letzten Jahren festzusetzen.

Seine Zwangsversteigerungen bei Landwirten bis Ende August.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß das Finanzministerium durch Rundschreiben vom 24. 7. 37 (L. dz. W. 7821/137) den Erntezeitraum, in dem in Übereinstimmung mit den Vorschriften über Exekutionen bei Besitzern oder Pächtern von Landwirtschaften Zwangsversteigerungen verboten sind, um zwei Wochen verlängert hat.

Graudenz (Grudziadz)

Weltmeisterin in Graudenz bestohlen.

Ein unangenehmes Erlebnis hatte die Weltmeisterin Stanislaw Walasiewicz am Dienstagabend während ihres Trainings auf dem Städtischen Sportplatz. Als sie für einen Augenblick sich ihrer Rauffarbe entledigt hatte und in die Garderobe gegangen war, hatte jemand sich die Schuhe, die übrigens ein wertvolles, von der Japanischen Regierung Fräulein W. 1934 bei ihrem Auftreten in Tokio gemachtes Geschenk darstellen, angeeignet und war damit auf und davon gegangen.

Der Täter sollte aber nicht lange unentdeckt bleiben. Bei einer bei einem bekannten Langfinger, namens Bronislaw Maciejowski, vorgenommenen Revision wurden die Schuhe, die er auf dem Abort versteckt hatte, gefunden.

Für Belgien gesucht. Bergleute und Bergwerksarbeiter, die gewillt sind, in belgischen Kohlenruben Beschäftigung anzunehmen, können sich zwecks näherer Erkundigungen täglich im Arbeitslosen-Referat, Oberthornerstraße (3-go Maja), melden.

Änderung der Telephonnummern im Starostwo und Kreisamt. Infolge Veränderung in den Büroräumlichkeiten des Starostwos sind von jetzt ab die Telephonnummern der einzelnen Kanzleien folgende: 1182 Starost; 1543 Vizestarost; 1181 und 1184 Referent für Gewerbe, Verwaltungsstraf- und Militärsachen; 1184 Referent für Inwaldensachen; 1185 Referent für Hochbauangelegenheiten (Kreisarchiv), sowie Kreisarzt, der außerdem ein besonderes Telephon besitzt (Nr. 1550); 1320 Kreisarzt; 1185 Landkommisnar; 1183 Sekretariat des Starostwos, Bureau des Kreisamts; 1185 Sekretär des Kreisrats, Inspektor der Gemeindefeldverwaltung, Referent für Soziale Fürsorge; 1183 Kasse und Rechnungsabteilung; 1183 Begehrverwaltung; 1205 Magazin (Paderewskistraße 4); 1183 Kanzlei des Kreisamts.

Einen sonderbaren Gewaltakt erlaubten sich am 10. Juni d. J. in der hiesigen Fabrik „Unia“ (früher Venkfi) einige Arbeiter. Sie waren aus irgend welchem Grunde mit einem der Meister in der Gießerei, Michal Mikiewicz, unzufrieden. Aus diesem Grunde setzten sie den Meister auf eine Karre und fuhren ihn aus der Fabrik hinaus. Die Handlung verstößt gegen Artikel 250 des Strafgesetzbuches. Deswegen mußten sie sich nun vor dem Burggericht verantworten. Der Richter erkannte gegen vier

der Angeklagten, Fr. Groznicki, St. Dambleski, W. Sirzelecki und A. Reszkowski auf je einem Monat, gegen B. Pichowski und Z. Grabowski auf je eine Woche Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Einbrecher veranlassen „Weinproben“. In der Nacht zum Montag wurde in den Kellereien des Cafés und Restaurants „Europa“ sowie der dazu gehörigen Bar „Pod Dzikim“ ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter stahlen eine erhebliche Anzahl Flaschen mit teuren Likören und Weinen im Werte von etwa 700 Zloty. Die Einbrecher haben auch Flaschen geöffnet und, sofern ihr gestohlener Inhalt nicht besonders zusagte, diese Flaschen beiseite geworfen. Es müssen also gewiegte „Nachtente“ gewesen sein. Seinen Gesamtschaden berechnet der Besitzer auf mehr als 1000 Zloty.

Thorn (Torun)

Der Wasserstand der Weichsel nahm in den letzten 24 Stunden weiterhin um 4 Zentimeter zu und betrug Mittwoch früh am Thorer Kanal 0,22 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Zubr“ mit drei leeren Rähnen, „Banda II“ mit zwei mit Sammelgütern beladenen Rähnen sowie „Katonice“ mit einem mit Getreide beladenen und vier leeren Rähnen aus Warschau. Die Schlepper „Minister Lubedzi“ mit zwei Rähnen mit Sammelgütern und „Aranus“ mit einem leeren und sechs beladenen Rähnen (3 Sammelgüter, 2 Zuder, 1 Meis) starteten nach Warschau, „Jupiter“ mit einem leeren, einem mit Sammelgütern und zwei mit Getreide beladenen Rähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig machten hier fahrplanmäßige Aufenthalte die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ und „Wajtko“ bzw. „Mickiewicza“, in entgegengekehrter Richtung „Pogielno“ bzw. „Mars“ und Salondampfer „Francja“.

Apotheken-Nachdienst von Donnerstag, 19. August, abends 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 26. August, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 22. August, hat in der Innenstadt die „Apler-Apothek“ (Apteka pod Orlem), ul. Szeroka (Breitestraße) 27, Fernsprecher 1607.

Der Pommerellische Wojewode Raczkiewicz stattete Mittwoch nachmittag denjenigen Gebieten, die für den Ausbau des „Großen Thorns“ vorgesehen sind, einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich dabei außer dem Thorer Stadtpräsidenten Rakaja auch Ingenieure des Wojewodschaftsamt sowie der Stadtverwaltung. Der Wojewode ließ sich an allen Stellen die entsprechenden Bauungspläne vorlegen und Erläuterungen geben und lenkte sein besonderes Augenmerk auf die für staatliche Bauten vorgesehenen Stellen.

Eine besondere Note gaben dem Straßenbild der Bromberger Vorstadt einige gewaltige Speicher. Waren sie auch in Fachwerkbauart gemäß den damals geltenden Normbestimmungen erbaut, so waren sie dennoch so fest gefügt, daß jeder derselben in seinen drei Geschossen bis zu 20000 Zentnern Körner zu fassen vermochte. Sie gehörten zwar Privatunternehmern, waren aber in fortlaufendem Pachtverhältnis an die frühere Militärbehörde fest vermietet, die sie als Getreidemagazine benutzte. Infolge der politischen Neugestaltung erwiesen sie sich mit der Zeit als überflüssig, so daß jetzt ihr Abbruch erfolgt, obgleich sie erst vor 40 Jahren erbaut worden sind. Den im Laufe der Jahrzehnte in ihrer unmittelbaren Umgebung inzwischen entstandenen modernen Bürgerhäusern gereichte die Nachbarschaft dieser schmucklos erbauten Lagerhäuser längst nicht mehr zur Zierde. Da das Speichergelände parzellenweise verkauft werden soll, steht zu hoffen, daß hier bald schmucke Neubauten die jetzt entstandenen und noch entstehenden Lücken ausfüllen werden.

Ein Zusammenstoß ereignete sich Dienstag nachmittag gegen 13 Uhr auf dem Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) zwischen einem mit sechs Personen besetzten Auto und einem Straßenbahnwagen der Linie 2, und zwar dadurch, daß der Autofahrer plötzlich hinter einer in entgegengesetzter Richtung fahrender Elektrischen auftauchte. Sowohl das Auto wie auch die Straßenbahn erlitten Beschädigungen, während von den Fahrgästen niemand verletzt wurde. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt.

Diebstähle. Aus der Buch- und Papierhandlung von Jan Wojciechowski, ul. Matejki (Sepnerstraße) 45 wohnhaft, wurden für etwa 570 Zloty Schreibwaren sowie 38 Zloty Bargeld gestohlen. Die Polizei nahm drei der Tat verdächtige Personen fest. — Der ul. Kochanowskiego (Hofstraße) 28 wohnhafte Stanislaw Pruskiemowicz wurde ein goldener Ring im Werte von 55 Zloty entwendet. Als Täterin wurde die im Nachbarhaus Nr. 26 wohnende Stanislawka Specht ermittelt, der das Schmuckstück durch die

Polizei wieder abgenommen wurde. — Außer den beiden obigen Fällen meldet der letzte Polizeibericht aus Stadt- und Landkreis Thorn noch zwölf weitere Diebstähle, von denen inzwischen zwei ihre Aufklärung gefunden haben.

Aus dem Landkreis Thorn, 18. August. Über systematische Getreidediebstähle vom Speicher, die eine Höhe von schätzungsweise 500 Zloty erreicht haben, erstattete Rittergutsbesitzer Hermann v. Wegner in Ostaszewo der Polizei Meldung.

Dirschau (Tczew)

de Paul Buffow 70 Jahre. Am 21. August kann einer unserer ältesten Bürger, der Kaufmann Paul Buffow, seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar, der durch seine biedere deutsche Art den alten Kaufmannsgeist verkörpert, hat in der langen Zeit des Bestehens seines Unternehmens — Herr Buffow betreibt sein Kolonialwarengeschäft bereits 43 Jahre — unzählige junge Leute, die heute noch in Dankbarkeit an ihren alten Lehrern zurückdenken, in seiner Branche ausgebildet und zu tüchtigen Menschen erzogen. Der Siebzighährige entstammt einer deutschen Lehrerfamilie und verlebte seine Jugendzeit im benachbarten Lunau, um später im ersten Geschäft seiner Branche am Orte, dem Kolonialwarengeschäft Zube, zu lernen. Als Mitbegründer der Dirschauer „Freiwilligen Feuerwehr“ konnte Herr Buffow in diesem Jahre anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Wehr als Taufpate der neuen Antosprize fungieren. Bis ins hohe Alter gehörte er als aktives Mitglied der Wehr an und woferte manche Stunde im gefährlichen Kampf mit den Elementen im freiwilligen Dienst gegenüber seinen Mitbürgern. Wir wünschen dem alten Herrn, der auch heute noch seinem Geschäft vorsteht, im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder die zum Teil in Ostpreußen eine neue Heimat fanden, einen weiterhin glücklichen Lebensabend.

de Herrmann Lubowski †. Ganz unerwartet starb der in Dirschau allgemein bekannte und beliebte Tierpräparator und kunsthistorischer Herrmann Lubowski im 76. Lebensjahr. Der Verbliebene war langjähriger Fahnenführer des früheren hiesigen Kriegervereins und Leiter des örtlichen Bestattungswesens. Er konnte in drei Fällen Mimenischen das Leben retten.

de Gefahreter Ahrendieb. Auf den Feldern eines benachbarten Gutes betätigte sich der 12jährige Knabe Stanislaw Walaszewski emsig mit dem Diebstahl von Getreideähren. Ein Feldwächter nahm den Jungen fest und übergab ihn dem Gutsinspektor. Dieser wollte wahrscheinlich ein Gempeel statuieren und sperre den erwischten Getreidemarder kurzerhand in eine dunkle Dachkammer des Speichers. Als der besorgte Vater von der Arretierung seines Sohns Nachricht erhielt, begab er sich auf das Gut, um seinen Sprößling heim zu holen. Der Inspektor jedoch wollte den Dieb nur gegen eine Entschädigungszahlung von 5 Zloty herausgeben. Da die beiden Unterhändler nicht einig wurden, begab sich der Vater zur Polizei und meldete die Freiheitsberaubung seines Sohns, worauf der kleine Gefangene seine Freiheit erhielt.

de Dachrinnen und Koflköpfe, alles was nicht niel- und nagelfest ist, wird gestohlen. So meldete der Landwirt Landsberg aus Mühlfanz den Diebstahl von Kofhl und Gemüße im Werte von 40 Zloty. Der Rektor der Volksschule 3 meldete den Diebstahl einer Dachrinne aus Zink.

de Berichter Schmuggel. Ein Mann aus Ofieka, Kreis Stargard, wollte über die Dirschauer Grenzstelle 80 Zloty versteckt nach Danzig schmuggeln. Aber das Auge des Gehekes wacht und so erweilte ihn sein Geschid. Z. wurde dem Gericht übergeben.

de Einbrecher gelangten durch ein Fenster in die Wohnung des Bauern Felix Diezki in Scherpingen und stahlen: ein Fahrrad, vier Herrenjaden, zwei Paar Schuhe, drei Paar Sandalen, 20 Pfund Honig, 15 Pfund Schmalz, ein Tischbuch, ein Rasiermesser und einen Rasierapparat. In derselben Nacht stahlen wahrscheinlich die gleichen Einbrecher dem Knecht Josef Tupiak ein Herrenfahrrad, eine Hofe und ein Zedert.

Thorn.

Haus- und Küchen-Geräte

Falarski i Radaike Nowy Rynek 10 Torun Tel. 1246.

Fotoalben Fotoecken

zum Foto-Einkleben Justus Wallis Schreibwarenhaus Torun, Szeroka 34. Tel. 1469.

Kirchl. Nachrichten.

Altstadt. Borm. um 10 1/2 Uhr Gottesdienst, Sup. Herrmann. St. Georgenkirche. Kein Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. August 1937 13. Sonntag nach Trinitatis * bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangel. Gemeinde Graudenz. Borm. um 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Gürtler, um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädcherverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein. Stadtmision Graudenz Ogrodowa 9-11. Graudenz: Borm. um 9 Uhr Morgenandacht, um 1/7 Uhr abends Evangelisation, 1/8 Uhr abends Jugendbund. Am Donnerstag abends um 1/8 Uhr Bibelstunde. Schönefeld: Nachm. um 2 Uhr Evangelisation, um 3 Uhr Jugendbund. Trzciel: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, nachm. um 3 Uhr Jugendbund.

KINO „GRYF“

Ab Donnerstag, dem 19. d. M., wird der neueste, gewalt. Ufa-Film Der Doppelgänger von Jack Mortimer gespielt. I. d. Hauptroll.: Adolf Wohlbrück, Sybille Schmitz, Marieluise Claudius, Hilde Hildebrandt, Eugen Klöpfer. Reg.: Carl Fröhlich. 5668 Kino Orzel. Heute, vom 19. 8. ab Premiere. Imposant. Filmschauspiel nach dem Titel: Sommernachtsstraum. v. Shakespeare 5670 In den Haup. rollen: Janes Cognev und Joe Brown. Beginn der Vorstellung 7 u. 9 an Sonntag. Feiertag. 3. 5. 7 u. 9. Großer Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, vom 1. 10. zu vermietet. 5686 Legionow 17, B. 1. Privatautos Autotaxi, Omnibusse vermietet für Fahrten billigst 5478 Gardzielowski, Sobieskiego 13, Tel. 1433

Advertisement for HENRYK ŻAK POZNAŃ featuring a woman's face and text: Sonnenschein um sich herum streut dieses mit Hexablonde gepflegte Köpchen. Nach paar-maligem Gebrauch goldblondes Haar. Einfache Gebrauchsanweisung. Unschädlich! HENRYK ŻAK POZNAŃ FABRYKA PERFUM, KOSMETYKÓW, MYDEŁ.

Ik Briesen (Wabrzeźno), 18. August. Am letzten Sonntag kam es in Schönbrod hiesigen Kreises während eines Vergnügens zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Jan Krysiak mit einem Messer erheblich verletzt wurde.

q Drauswitz, 18. August. Kürzlich lungerte hier im Walde ein großer Trupp Zigeuner mit 10 Wagen. Auf dem in der Nähe liegenden Serradellefeld ließen sie ihre Pferde weiden. Als ein junger Mann namens Alfred Spillett die Leute zum Verlassen des Serradellefeldes aufforderte, wurde er von den Zigeunern schwer mißhandelt, indem sie ihm mit einer Art am Kopf und an den Schultern gefährliche Verletzungen beibrachten, und ein großer Hund ihm ein Bein zerfleischte. Die benachrichtigte Polizei nahm ein Protokoll auf.

Die hiesige Feuerwehr führte am letzten Sonntag ihr diesjähriges Sommerfest im Zwangsbrucher Park durch. Abends fand im Saale des Herrn Klenske der allgemeine Tanz statt. Das Fest war von schönstem Wetter begünstigt und hatte starken Zuspruch.

Br Gdingen (Gdynia), 18. August. Vor dem Gdingener Kreisgericht hatte sich der frühere Beamte des Seeamts Teodor Kubowicki zu verantworten. Der Angeklagte hatte nach seiner Entlassung ein Schreiben an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet, in dem er einen Beamten des Seeamts Unterschlagungen vorgeworfen hatte. Im Verlauf der Verhandlung gelang es dem Angeklagten, für einige seiner Behauptungen den Beweis zu erbringen. Da er jedoch nicht alle seine Beschuldigungen unter Beweis stellen konnte, wurde er zu drei Monaten Arrest, unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von zwei Jahren und 50 Zloty Geldstrafe verurteilt.

In Orhöft fanden Gewerbetreibende an einer bestimmten Stelle Teile von Frauengarderobe und dabei einen Zettel mit folgender polnischer Aufschrift: „Hier spielte sich am 27. Juni 1937 um 20 Uhr ein Drama ab. Die Leiche liegt 10 Schritte im Roggen begraben. Rache ist süß! Da die Anzeigen auf eine an einer Frau begangenen Mordtat schließen ließen, stellte die Polizei Nachforschungen an und ließ das Terrain in der Nähe der gefundenen Sachen aufgraben, jedoch ohne etwas zu finden.“

h Lautenburg (Lidzbark), 19. August. Einen Unglücksfall erlitt der Arbeiter Władysław Schumann von hier. Beim Bearbeiten von Bauholz hatte er sich mit einem Beil in ein Bein, wobei eine Sehne durchschnitten wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte man den Unglücklichen ins Kreiskrankenhaus nach Soldau (Szymbark).

p Neustadt (Wesjerowo), 18. August. Beim Baden in einem Teich bei Kollekau (Koleczkowo) ist der 28jährige Arbeiter Leon Tejmer, welcher in eine tiefe Stelle geriet und des Schwimmens unkundig war, ertrunken.

Dem Friseur Teofil Puzdrowski in Rahmel (Rumia) wurden während des Schlafes aus der Tasche zwei Wechsel auf je 100 Zloty lautend gestohlen. — Durch nächtlichen Einbruch in die Restauration Antoni Krest in Rahmel wurden Alkohol und Zigaretten für etwa 50 Zloty entwendet.

= Rentszkan (Rzeczkowo), Kreis Thorn (Toruń), 18. August. Die hiesige Kirchengemeinde feierte am Sonntag ihr diesjähriges Gemeindefest. Bei dem schönen Wetter waren viele Gäste auch von Nachbargemeinden erschienen, so daß der Festgottesdienst reich besucht war. Posaunen, und Orgelvortritte sowie Chorgesänge und Solodarbietungen von Fräulein Renate Henkel stützten den Gottesdienst prächtig aus. Pfarrer Leszczyński hielt die Predigt über Psalm 122, Vers 1, 7 und 9. Nach dem Gottesdienst begann auf dem Festplatz, in den Anlagen bei der Kirche, ein fröhliches Treiben. Während der Kaffeetafel hatten die weiblichen Helferinnen alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche nach Erquickungen zu erfüllen. Inzwischen brachte der Posaunenchor Konzertsstücke zum Vortrag. Sehr umlagert war der Verlorenstisch. Für die Kinder war in liebevoller Weise gesorgt. Viel Jubel löste der „Grabbelfest“ aus, auch das Peitschenspiel fand viel Teilnehmer. In den Begrüßungsworten, die Pfarrer Leszczyński auf dem Festplatz an die Gäste richtete, fand er Worte des Dankes für die Arbeit aller, welche geholfen hatten, das Fest auszugestalten. Mit Einbrechen der Dunkelheit beschloß das gemeinsame Lied „Segne und behüte“ die Veranstaltung.

a Schweg (Smiecie), 18. August. In der Werkstatt des Tischlereisters Wiktor Zurawski in Neuenburg brach Feuer aus, wodurch ein Teil des Daches und verschiedene Möbelstücke, die dort in Arbeit standen, verbrannten.



Die polnische Mannschaft für den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Polen.

Für den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Polen ist von polnischer Seite folgende Mannschaft aufgestellt worden:

- 100 Meter: Zastona (10,7 Sek.), Dunecki (10,9), Reserve Popel (10,8).
- 200 Meter: Zastona (22,1), Dunecki (22,5).
- 400 Meter: Stimał (50), Biniakowski (50,9), Ref. Gajowski (49,6).
- 800 Meter: Kucharzki (1:52,4 Min.), Gajowski (1:57,8), Ref. Mittelstaedt (1:57,8).
- 1500 Meter: Kucharzki (4:01), Soljan (4:02), Ref. Stankiewicz.
- 5000 Meter: Nosi (15:05,4), Duplicki (15:27).
- 10 000 Meter: Nosi (32:05,2), Wirkus (32:12,4).
- 110 Meter Hürden: Gajpel (15,5 Sek.), Niemiec (15,5).
- 400 Meter Hürden: Kozłowski (56,8), Niemiec (57,5).
- Weitprung: Hanke (7,31 Meter), M. Hoffmann (7,14), Re. Romak (7,22).
- Hochprung: Hoffmann (1,87,5 Meter).
- Stabhochprung: Schneider (4,05 Meter), Klemczak (3,81).
- Dreitprung: Ludzian (14,47 Meter), M. Hoffmann (14,68).
- Kugelstoßen: Gierut (15,17 Meter), Elgner (14,68).
- Dischuswerfen: Pledoruk (46,36 Meter), Girutto (45,43).
- Speerwerfen: Turczyl (63,90 Meter), Gburczyl (59,90).
- Hammerwerfen: Kocot (44,32 Meter), Weglarczyl (44,52).
- 4x100 Meter Staffel: Danowski, Popel, Zastona, Dunecki.
- 4x400 Meter Staffel: Stimał, Gajowski, Biniakowski, Kucharzki.

Schachturnier Gdingen-Danzig.
Bei dem Schachturnier Gdingen-Danzig, das in Zoppot zum Austrag kam, gewann abermals die Vertretung der polnischen Damenstadt 10 1/2 : 9 1/2. Wenn auch das dritte Treffen von Gdingen siegreich beendet wird, geht der Wanderpokal in den Besitz der polnischen Mannschaft über.

Der deutsche Edison aus Pommern. Walter Kernsts goldenes Doktorjubiläum.

Der breiteren Öffentlichkeit der älteren Generation vor allem als der Erfinder der Kernstlampe in der Erinnerung, beging der Professor der Physik Dr. Walter Kernst in Berlin dieser Tage sein goldenes Doktorjubiläum. Die Ausgangs des vorigen Jahrhunderts als „epochenmachend“ erschienene Kernstlampe war freilich nur ein Übergang. Sie war dadurch bahnbrechend, daß sie Fingerzeige für die Erhöhung der Temperaturen der Glühfäden und somit die bessere wirtschaftliche Ausnutzung der elektrischen Energie bei dieser Verwendung gab.

Die Bedeutung des am 25. Juni 1865 in der damals westpreussischen jetzt pommerschen Stadt Briesen geborenen Gelehrten umfaßt weite Gebiete der experimentellen und theoretischen Physik. Schon eine jetzt 50 Jahre zurückliegende Doktorarbeit in Würzburg verband seinen Namen für alle Zeit mit der Entdeckung der von ihm gefundenen thermomagnetischen Effekte. Die Arbeiten, die an den besonderen Stationen seines Lebens entstanden, hatten wiederholt ganz außerordentliche Bedeutung. So wenig seine Würzburger Dissertation, wie es doch bei Doktoranden gewöhnlich ist, eine solche „interessante Doktorarbeit“ war, die lediglich ein solides Wissen mit ein paar „Effekten“ aufgezeigt hätte, so bedeutungsvoll und für die ganze Entwicklung der Elektrochemie in Theorie und Praxis war seine Arbeit über die elektrothermische Wirksamkeit der Ionen zu seiner 1889 erfolgten Habilitation an der Universität Leipzig.

Eine große weitere Reihe seiner Entdeckungen besonders als Direktor an dem dem physikalischen Institut der Universität Göttingen neu angegliederten Institut für physikalische Chemie gehen ebenso wie das von ihm als Leiter des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Berlin aufgestellte neue Wärmethemoreum allein die Wissenschaft an. Auch heute, als emeritierter Professor, arbeitet Walter Kernst auf den verschiedensten Gebieten seiner alten Wissenschaft weiter, um sich obendrein mit Fragen der Kosmogenie und der Erkenntnistheorie, also mit Grenzgebieten der physikalischen Wissenschaft und der reinen Philosophie, zu beschäftigen. Die Öffentlichkeit wiederum zeigte sich vor einigen Jahren besonders für den von ihm konstruierten „Neo-Beckstein“-Flügel interessiert, dessen Grundgedanken dem ganz neuen, von Kernst erschlossenen Gebiet der Elektroakustik angehören.

Wäre Walter Kernst Amerikaner, so hätte er leicht es Edison, wie tatsächlich auf dem Gebiet der Erfindungstätigkeit, auch auf dem Wege zu einem Millionenvermögen gleichtun können. Seine ideelle Veranlagung führte den Westpreußen ja gleichwohl zu Entdeckungen, deren Tragweite auch für das Gebiet der Praxis und Wirtschaft ganz unermesslich erscheint, und die jedenfalls mehr bedeuten, als ein noch so großes Geldvermögen. Ob sie zunächst lediglich die Theorie, ob sie rasch auch die Praxis angehen, zeichnen sich die Entdeckungen von Walter Kernst, so außergewöhnliche spekulative und experimentelle Fähigkeiten sie offenbaren, durchweg durch die allergrößte Einfachheit aus und können fast allgemein als „gemeinverständlich“ (außer für sogenannte Vöotier) bezeichnet werden, wie denn ja gerade das Höchste einfach zu sein pflegt. Im Hinblick auf Walter Kernst, den ausgesprochen deutschen Gelehrten, ließe sich geradezu der Satz prägen, daß deutsch sein einfach sein heißt, aber das ist ja wohl auch sonst schon seit langem erwiesen.

Es gibt kein Weltraum-Echo. Kurzwellen enden in der Ionosphäre.

Auf dem Wiener Kurzwellenkongress wurde das Geheimnis der Ionosphäre, der äußersten Hülle der Erde, entschleiert und die Unmöglichkeit einer Kurzwellenverbindung mit anderen Sternen festgestellt.

Seit jeher ist es der Traum der Menschheit gewesen, mit anderen Gestirnen in Verbindung zu treten. Daß es nicht möglich sein werde, die riesigen Entfernungen physikalisch zu überbrücken, stand allerdings von vorher herein fest, aber man hoffte, vielleicht durch Lichtzeichen intelligente Wesen auf anderen Sternen darauf aufmerksam machen zu können, daß die Erde bewohnt sei.

Nach der Entdeckung der elektrischen Wellen war es vor allem das Wunder des Rundfunks, das die Phantasie entzündete. Im besonderen stand der Mars im Mittelpunkt der Wünsche, weil man auf Grund der wissenschaftlichen Erforschungen dieses Sterns zu dem Schluß gekommen war, daß seine Bewohner den Menschen am nächsten kommen müßten. Ein ganz Kluger hatte sogar schon eine Art Verständigungsschlüssel ausgearbeitet, wobei er von der Tatsache ausging, daß die Mathematik gewissermaßen eine interplanetarische Wissenschaft sei. Er wollte deshalb zunächst die Zahlen des Einmaleins, dann den in Ziffern übertragenen pythagoräischen Lehrsatz und die Umlaufzeiten der Gestirne um die Sonne telegraphieren. Wenn dann dieselben Zahlen zurückgekommen wären, wäre der Beweis geliefert, daß auch der Mars von mathematikkundigen Wesen bewohnt würde.

Der Erfinder dieses Verständigungsschlüssels wird leider nie Gelegenheit haben, ihn praktisch anzuwenden, denn der gegenwärtig in Wien tagende Internationale Kurzwellenkongress hat die Geheimnisse der Ionosphäre entschleiert. Die Wissenschaftler, die sich mit ihrem Studium befassen, haben sich dabei der Kurzwellen bedient, jenes Wunders, das für den Laien immer noch etwas Geheimnisvolles und Phantastisches besitzt. Die Männer der Wissenschaft dagegen, im besonderen die Physiker und Mathematiker, verstehen mit ihnen zu lesen. Auf dem Kongress haben sie nimmehr die Ergebnisse ihrer Forschungen mitgeteilt.

Die wichtigste Erkenntnis besteht darin, daß die Ionosphäre, also die äußerste Hülle der Erde, und zugleich die höchste elektrisch geladene Schicht der Erdhülle, ganz anders aussieht, als man sie sich bisher vorgestellt hat. Die Kurzwellen, die man gewissermaßen als Rundschaffer ausgesandt hatte, sind nach einiger Zeit wieder zur Erde zurückgekehrt. Die Physiker haben festgestellt, daß in der Ionosphäre Elektronenwolken mit der für uns Menschen unvorstellbaren Geschwindigkeit von 1 Km. in der Sekunde umherfahren, wodurch die Atmosphäre zuweilen in Gluthitze

Auftakt im Danziger Staatstheater.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Während der Richard Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper schlägt ihr Leiter, Generalintendant Hermann Mers, sein Amt auf dem Zoppoter Festspielplatz im Walde auf, um immer zur Stelle zu sein, wenn plötzlich eine Frage auftaucht. Mers ist aber auch der Leiter des Danziger Staatstheaters und so gibt es keine Pause der Erholung für den leitenden Mann der Danziger Theater. Am ersten August schloß sich zum letzten Mal der Laubvorhang der Waldoper in diesem Jahr und schon am nächsten Vormittag nahm er im Staatstheater die vorbereitenden Besprechungen für die neue Spielzeit auf.

Zum dritten Mal, seit er das Staatstheater leitet, hatte er heute Vormittag seine gesamten Mitarbeiter, angefangen vom künstlerischen Vorstand bis zum letzten Bühnenarbeiter zu einer kurzen Feierstunde zusammengerufen, mit der er jeweils die Probenarbeit einer Spielzeit einzuleiten pflegt. In einer Ansprache erinnerte er seine Mitarbeiter an die Zeit, da ein Geißlicher auf der Kanzel sagen konnte, „Selig sind die da gähnen und schlafen im Theater, denn es ist ein Haus des Satans.“, noch der große preussische Soldatenkönig liebte die Komödianten nicht, heute sind sie geachtete vollgültige Mitglieder der Volksgemeinschaft. Aus dieser Stellung heraus ergeben sich aber auch Pflichten, und zwar die leidenschaftlicher Hingabe an die deutsche Kunst. Noch größer als im vorigen Jahr sei für diese Spielzeit die Zahl der verkauften Anrechte geworden. All diese Freunde und Förderer des Danziger Staatstheaters dürften nicht enttäuscht werden. Der Generalintendant schloß nach herzlichsten Dankesworten an den Gauleiter Fortner für die Unterstützung des Staatstheaters mit der Führergrüßung.

Sofort nachdem die Feier beendet war, begann die erste Arrangierprobe. Die Eröffnung der neuen Spielzeit ist auf den 12. September festgesetzt. Sie läßt an den ersten beiden Tagen die größten Deutschen in Musik und Dichtung zu Worte kommen. Beethoven mit „Fidelio“, Goethe mit „Egmont“. Dann folgt ein Dichter unserer Tage Manfred Hausmann mit „Elosee“ und die nächsten zwei Tage (15. und 16. September) gehören der heiteren Muse mit einer Neufassung von Lehars „Graf von Luxemburg“ und Jochen Hutts „Vier Gefellen“. Es folgen also 5 Neueinstudierungen hintereinander. Der Spielplan liegt bereits bis November fest. Es werden u. a. einstudiert: Macht des Schicksals, Räuber, Stappenhase, Land des Lächelns, Biberpelz, Undine usw. Generalintendant Mers selbst wird die Hermannsschlacht und Julius Cäsar inszenieren. Am 21. Oktober kommt Robert Hegers „Bettler Namenlos“ heraus, der Komponist selbst wird die zweite Aufführung dirigieren. Am 22. Oktober wird der Präsident der Reichsmusikkammer Peter Raabe ein Sinfoniekonzert leiten.

Vierfamilienhaus durch Blitz eingeeiert.

Bei einem Gewitter hat in Sakendorf, Kreis Großes Werder, ein Blitz in das von den Familien Ferdinand Maß, Samuel Hoffmann, Witwe Fein und Gustav Siebert bewohnte Haus eingeschlagen und zündete. Im Augenblick stand das aus Holz erbaute, mit Rohr gedeckte Haus in Flammen, so daß die Bewohner kaum etwas retten konnten. Das Haus brannte vollständig nieder. Zehn Personen sind obdachlos geworden. Einiges Vieh ist mitverbrannt.

von vielen tausenden Graden gerät. Über die Ionosphäre hinaus dringen die Kurzwellen nicht. Sie bleiben in ihrem irdischen Bannkreis, und damit entfällt jede Hoffnung, Funktelegramme an die Marsmenschen zu senden.

Die zweite Erkenntnis bringt die Lösung des Weltraum-Echos, über das in den letzten Jahren viel phantasiert worden ist. Die Ionosphäre ist die letzte Grenze des „Weltraums“ für die Erde. Über sie hinaus gibt es für uns kein Echo.

Deutscher Transatlantikflug geglückt.

Das viermotorige deutsche Seeflugzeug „Nordmeer“ hat die Strecke Azoren — Port Washington über dem Nordatlantik in 16 1/2 Stunden zurückgelegt. Es wurde von dem Flugstützpunkt „Schwabenland“, der vor Porto (Azoren) liegt, abgeschleudert. Bei einer Flughöhe von 50 Metern und schwachen seitlichen Winden konnte das Flugzeug in schönem Wetter schnell vorwärts kommen, zumal die in der Ferne die Positionslaternen der Dampfer sichtbar waren, die den Kurs des Flugzeugs kreuzten. Um Mitternacht geriet die „Nordmeer“ in der berüchtigten Schlechtwetterzone zwischen dem 40. und 50. Grad westlicher Länge in eine schwere Gewitterfront mit starken Regenschauern, so daß für weite Strecken Blindflug notwendig wurde. Der Himmel war um diese Zeit ganz bedeckt, es trafen bis auf Westen drehende Gegenwinde von 40 Stundenkilometern Geschwindigkeit auf. Dennoch gelang es dem Flugzeug, nach 16 Stunden 28 Minuten Gesamtflugzeit Montag um 6.37 Uhr ostamerikanischer Zeit (12.37 Uhr mitteleuropäischer Zeit) in Port Washington bei New York wohlbehalten zu landen. Die 3850 Kilometer lange Strecke Porto — Port Washington wurde somit mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 233 Stundenkilometern zurückgelegt. Auf dem Landeplatz in Amerika gab es einen begeisterten Empfang.

In Danzig
und Freistaatgebiet nimmt unsere Filiale von
Tel. 21984 H. Schmidt, Holzmarkt 22 Tel. 21984

Inferate und Abonnements

zu Originalpreisen für die
„Deutsche Rundschau“
entgegen.

Verlangen Sie bitte in den Hotels und Restaurants die
„Deutsche Rundschau“. Das Blatt liegt überall aus
Einzelnnummer zu haben
bei H. Schmidt, Filiale, Holzmarkt 22 u. Bahnhofsbuchhandlg.

Die Teilung Palästinas.

Ein aufschlußreicher Bericht des Zionistenführers Weizmann.

London, 18. August. (P.A.) Das in London erscheinende jüdische „Jewish Chronicle“ veröffentlicht ein sensationelles Dokument, das einen Bericht über eine Unterredung zwischen dem Vorsitzenden der Zionistischen Exekutive Dr. Weizmann mit dem britischen Kolonialminister Drmsby Gore über die Palästina-Frage darstellt. In diesem Dokument wird festgestellt, Minister Drmsby Gore habe Dr. Weizmann die Frage vorgelegt, wie er sich zu den Vorschlägen der britischen Kommission stelle. Dr. Weizmann habe ausweichend geantwortet. Die Juden seien grundsätzlich gegen eine Teilung Palästinas, ihre endgültige Stellungnahme könne aber erst auf dem Zionisten-Kongress in Zürich dargestellt werden.

Dr. Weizmann sprach dann von dem Problem der Souveränität und bemerkte, wenn der englische Plan überhaupt erörtert werden soll, dann müsse die Souveränität des Jüdischen Staates garantiert werden. Dr. Weizmann erwähnte dann, für Jaffa und Tel-Aviv müßte eine gemeinsame Hafenbasis unter britischer Oberhoheit geschaffen werden. Drmsby Gore war dagegen der Auffassung, daß ein derartiger Vorschlag nicht durchführbar sei, zumal dieser Vorschlag im Widerspruch mit den Auffassungen der Kommission stehe.

Es wurde ferner die Frage der sogenannten britischen Übergangsmandate für vier Städte im Jüdischen Reich erörtert. Der englische Kolonialminister erkannte durchaus an, daß diese Frage möglich ist, sollte gelöst werden müßte, allerdings würde es bei der Stadt Acre besondere Schwierigkeiten geben, da diese Stadt aus geschichtlichen Gründen stark mit England verbunden sei. Was Haifa anbelangt, so würde sicherlich die britische Admiralität Schwierigkeiten bereiten. Darauf entgegnete Dr. Weizmann, daß sich die britische Admiralität leider zu spät orientiere. Vor zehn Jahren hätten die Juden den kommenden Wert Haifas erkannt und sich vergeblich bemüht, die englische Admiralität davon zu überzeugen.

Der Zionistenführer berührte dann das Problem der Zölle und der jährlichen Zuwendungen, die der Jüdische Staat an den Arabischen Staat zahlen sollte. Die Juden seien bereit, bei einem bestimmten Entgegenkommen sich in dieser Frage mit den Arabern zu verständigen. Die Englische Regierung sollte sich aber in diese Angelegenheit nicht einmischen. Damit war Minister Drmsby Gore einverstanden. Als Dr. Weizmann die Einverleibung des neuen jüdischen Stadtteils von Jerusalem in den Jüdischen Staat forderte, erkannte der englische Minister diese Forderung als berechtigt an.

Was die Umsiedlung der arabischen Bevölkerung anbelangt, so war Dr. Weizmann der Auffassung, daß der Erfolg eines solchen Vorschlags vollständig davon abhängt, ob die Britische Regierung die Verwirklichung dieses Planes ehrlich anstrebe, da eine Umsiedlung nur durch die Britische Regierung und niemals von den Juden durchgeführt werden könne. Drmsby Gore schlug die Bildung einer Kommission vor, die sich mit der Auffindung von Gebieten in Transjordanien zur Umsiedlung der Araber beschäftigen müßte und die alle Einzelheiten dieser Umsiedlung ausarbeiten sollte. Als Persönlichkeiten für diese Kommission wurde u. a. John Campbell genannt, der bei dem Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei bereits große Erfahrungen gesammelt habe.

Dr. Weizmann erwähnte sodann die in dem Bericht der englischen Kommission erwähnte Erklärung, daß etwa ein Drittel von Palästina den Juden gegeben werden würde. Der Zionistenführer stand aber auf dem Standpunkt, daß diese Erklärung eine Verächtlichung finden müßte, oder den Juden müßte eine Entschädigung in Form einer Geldsumme gezahlt werden. Drmsby Gore soll die Möglichkeit eines Kompromisses in Aussicht gestellt haben. Auf die Bemerkung Dr. Weizmann, daß die Kali-Fabrik und das Elektrizitätswerk Rutenberg auf Grund des Kommissionsberichts vom Jüdischen Staat getrennt werden würden, erklärte Drmsby Gore, daß er sowohl vom Vorsitzenden des Palästina-Kalifornien-Lord Lytton wie auch vom Generaldirektor des Elektrizitätswerkes Rutenberg in der gleichen Richtung bestärkt würde. Die Angelegenheit werde demnach einer Revision unterzogen werden müssen.

Daraufhin entwarf Minister Drmsby Gore vor dem Vorsitzenden des Zionisten-Kongresses den Plan für die Maßnahmen der Britischen Regierung. Nach Erledigung der Palästina-Frage durch die Mandats-Kommission und den Völkerbundrat hofft die Britische Regierung darauf, schon Anfang Oktober von ihrem Palästina-Mandat befreit zu werden. Als nächster Schritt würde eine Grenzkommission berufen werden, die eine Körperschaft internationalen Rechts wäre. Ferner müßten eine Finanzkommission und eine Kommission zur Bevölkerung-Umsiedlung gebildet werden. Erst dann werde die Englische Regierung in Verhandlungen um einen Vertrag mit den Arabern und Juden eintreten, was sicherlich zwei Jahre lang dauern würde. Im Anschluß an diese Verträge würden die vorläufigen Regierungen im Arabischen und Jüdischen Staat gebildet werden. Kolonialminister Drmsby Gore hob hervor, daß die Deklaration, die er dem Unterhaus vorlegen werde, allgemein gehalten sein werde. Aus diesem Grunde erwarte er bestimmte Schwierigkeiten.

Zum Schluß der Unterredung fragte der Minister den Zionistenführer wiederholt, welcher Auffassung er persönlich sei. Weizmann antwortete, wenn die in der Unterredung berührten Probleme zufriedenstellend für die Juden erledigt werden würden, dann unterstütze er persönlich den Plan der Teilung. Dr. Weizmann fügte hinzu, daß er den Inhalt der Unterredung vertraulich seinen nächsten Freunden in Zürich und allen Mitgliedern der ständigen Mandatskommission mitteilen werde.

Das vorstehend wiedergegebene Dokument ist gewiß außerordentlich interessant, wenn es auch in wesentlicher Beziehung durch die Beschlüsse des inzwischen beendeten

Wird Poniatowski Ministerpräsident?

Vor mehreren Tagen ging bekanntlich durch die polnische Presse die Meldung, daß in absehbarer Zeit ein Regierungswechsel in Polen zu erwarten sei. Für den Posten eines Ministerpräsidenten wurden zwei Namen genannt und zwar Oberst Roc und der augenblickliche Agrarreformminister Poniatowski.

Diese Meldung nimmt der konservative „Gaz“ zum Anlaß, sich an leitender Stelle mit der Person Poniatowskis zu befassen. Es ist nicht zu erwarten, daß der polnische Agrarreformminister in dem Organ der polnischen Agrarier eine „gute Presse“ findet, zumal dieses Organ wiederholt Gelegenheit genommen hat, sich mit der radikalen Politik Poniatowskis zu befassen. In der neuen Charakterisierung Poniatowskis weiß der „Gaz“ folgende Einzelheiten zu bringen:

Minister Julian Poniatowski — so heißt es darin — ist die Hauptstütze für alle Linkselemente in Polen. Er hilft und unterstützt alle Linkskreise, die „Naprawiacze“, das „Junge Dorf“, den Verband der polnischen Lehrer, die Linkspresse usw. Mit Hartnäckigkeit hilft er allen diesen Elementen, die mit aller Kraft danach streben, das neue Lager der Nationalen Einigung zu kompromittieren oder zu stören und welche jeden Versuch der nationalen Konsolidierung unterwühlen. Unter der Leitung Poniatowskis, eines Mitglied der Regierung vollzieht sich die Linkskonzentration, die feindselig eingestellt ist gegenüber der von Oberst Roc geplanten nationalen Konsolidierung. Diese Rolle eines Linkseingestellten „Konsolidators“ ist die Hauptrolle des Herrn Poniatowski. Das ist der Hauptgrund — nicht etwa allein seine Agrarpolitik — warum die Entfernung Poniatowskis eine dringende Notwendigkeit ist. Wir schreiben „Entfernung“, und zwar mit vollem Bewußtsein. Ein anderer Mensch, der feindsüchtiger und zarter ist, hätte sich schon längst anstelle Poniatowskis zum Rücktritt bereit erklärt, wenn er empfunden hätte, wie falsch er am Platze ist. Aber Herr Poniatowski wird sich aus eigener Initiative gewiß nicht zurückziehen, wenn er nicht von oben herab den Abschied erhält.

Die Anwesenheit und die Tätigkeit Poniatowskis muß ein eigentümliches Licht auf die Arbeit von Oberst Roc werfen. Sie gestattet den Gegnern des Lagers der Nationalen Einigung Oberst Roc offen anzuklagen, oder ihn zur Ohn-

macht zu verurteilen. Wir alle klagen über Unordnung und Zerfetzung. Aber wie will man die Presse, die öffentliche Meinung und das Volk konsolidieren, wenn die Zerfetzung bis in die höchsten Stellen hineingeht, wenn in den höchsten Stellen zwei so entgegengesetzte politische Strömungen sich treffen. Solange Herr Poniatowski in der Regierung sitzt, solange haben wir keine Hoffnung auf eine schnelle und vollständige nationale Konsolidierung. Ohne Konsolidierung aber sind wir zur Verhärzung, zur Unordnung und zur unerhörten Bürokratie verurteilt. Ohne Konsolidierung und ohne klare Richtung für die Befreiung schöpferischer Kräfte ist eine geeinte Energie unmöglich. Man wird halt weiter murkeln.

Das kann lange dauern, aber wer wird die Rechnung bezahlen? Das kann teuer zu stehen kommen — das kann die Schwächung Polens nach sich ziehen... Polen ist ohnmächtig und schwach, weil das Gespenst zwischen Roc und Poniatowski umgeht, zwischen dem Nationalismus und der Volksfront, einmal nach links, einmal nach rechts.

Es kann eine Volksfront-Regierung mit Poniatowski als Ministerpräsident aus Ruder kommen. Diese Möglichkeit stützt sich auf folgende Rechnung: Herr Poniatowski wird die Periode der nationalen Konsolidierung „durchhalten“, wenn diese nicht gelingt, weil bei einem solchen Kabinett sie auch niemals glücken kann. Dann kommt die Reihe an die Linkströmung. Herr Poniatowski kommt als „Mann des Tages“ an die Oberfläche und mit ihm die ganze linke „Totalität“, die keine Skrupeln kennt.

Leider will ein großer Teil des Regierungslagers und auch der Opposition — so schreibt der „Gaz“ zum Schluß — die Größe der politischen Gefahr, die mit der Person Poniatowskis verbunden ist, nicht richtig erkennen. Diese politische Gefahr ist wesentlich unangenehmer als seine Agrarpolitik. Die Polen denken immer, sie haben Zeit. Im Endergebnis können sie wohl einen Sieg an der Weichsel aber nicht einen solchen am Dniepr davontragen. Man glaubt wohl anscheinend, daß die Stunde der Volksfront mit Herrn Poniatowski noch fernliegt, daß man vorläufig noch herumrufen kann. Ein Verpassen des richtigen Augenblicks hat aber in der Politik schon oft eine gewaltige Rolle gespielt. Hoffentlich warten wir mit der Abberufung Poniatowskis nicht zu lange, um nicht vor diese alte bittere Wahrheit gestellt zu werden.“

Zionisten-Kongresses überholt erscheint. Bekanntlich hat dabei der Vorsitzende des Kongresses, Dr. Weizmann mit seiner auch nur bedingten Sympathie für den englischen Plan einer Teilung Palästinas eine empfindliche Niederlage erlitten. Mit überwältigender Mehrheit wurde von den zionistischen Delegierten jeder Gedanke an eine Teilung abgelehnt.

Abschluß der Palästina-Beratung des Mandatsausschusses.

Der Mandatsausschuß des Völkerbundes hat am Mittwoch seine außerordentliche Tagung, die der Palästina-Frage gewidmet war, abgeschlossen. Der Vorbericht an den Völkerbundrat über den englischen Palästina-Plan ist fertiggestellt, soll jedoch vorläufig nicht veröffentlicht werden. Er umfaßt 17 Schreibmaschinenseiten und erörtert, wie schon früher angekündigt worden war, die verschiedenen Eventualitäten einer künftigen Gestaltung des Palästina-Status, insbesondere bei Aufrechterhaltung des Mandats und bei Aufteilung des Gebiets in selbständige Staaten.

Bezüglich der vorgeschlagenen Teilung des Gebiets wird ausgeführt, die Mandatskommission halte die Teilung für natürlich und berechtigt. Die in dem Peel-Bericht erwähnte Kantonnierung, d. h. die Einteilung des Landes in kleinere Bezirke mit rein jüdischer bzw. arabischer Bevölkerung, hält der Mandatsausschuß nicht für eine endgültige Lösung, wie das Vortadchen überhaupt eine Vorliebe für Übergangslösungen erkennen läßt, wonach die beiden Teile Palästinas unter englischem Mandat bleiben sollten, bis sie sich selbst regieren könnten.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorpricht, den Bezugspreis für den Monat September gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis . . 3 89 zt.

Beamten-Blend

„Lehrer sterben vor Hunger, Postbeamte gehen in zerrissenen Hosen.“

Der „Dziennik Poznański“, das führende (und leider betont deutsch-feindsliche) Posener Blatt des Regierungsbezirks zeichnet an leitender Stelle seiner letzten Sonntagsausgabe unter der Überschrift „Lehrer sterben vor Hunger und Postbeamte arbeiten über ihre Kräfte, tragen aber zerrissene Uniformen“ ein erschütterndes Kulturbild. Zunächst zitiert das Blatt einen in einem polnischen Lehrerverband enthaltenen Nachruf, in welchem es u. a. heißt: „Die verstorbene Lehrerin wurde während ihres siebenjährigen Wartens unter schwersten Bedingungen auf eine Lehrerstelle von der Tuberkulose heimgeführt. Als sie endlich eine Woche lang ihren geliebten Lehrerberuf ausüben konnte, starb sie.“ Dazu schreibt das Posener polnische Blatt: „Welch ein schreckliches Mißverhältnis. Sieben Jahre auf eine Arbeit warten müssen, dann eine Woche lang Berufsfreuden, die der Tod beendet. Derartige Beispiele werden die Lehrer-Organisationen in Polen in großer Zahl geben können. Das sind erschütternde Tatsachen! Das geschieht keineswegs in einem Zeitabschnitt, da die breite Masse unseres Volkes mit Bildung überflutet ist. Im Gegenteil: Lehrer sterben vor Hunger, aber fast eine Million Kinder im schulpflichtigen Alter können nicht unterrichtet werden. Das geschieht in dem Augenblick, da man in Fachkreisen feststellt, daß Polen mindestens 40 000 Volksschullehrer braucht.

Und was tut man? — Gewiß man tut etwas, gute Absichten sind zweifellos vorhanden. Im neuen Schuljahr sollen

2000 neue Lehrkräfte nach jahrlanger Arbeitslosigkeit eine Anstellung erhalten. Die Zentralbehörden lieben es, ein ganzes Arsenal von Hilfsmitteln in Bewegung zu setzen, um nur der Wirklichkeit in die Augen zu schauen. Wir wissen sehr wohl, daß dies kein Problem ist, das mit einem Federstrich gelöst werden kann; aber wozu gibt es eine Bildungspolitik, wozu haben wir einen Kultusminister? Sicherlich nicht dazu, daß er Reden hält, nicht deswegen, daß er um 8 Uhr morgens schnell einmal eine Inspektion der Schulen durchführt. Wenn wir im neuen Schuljahr keine positiven Schritte zur Befestigung dieser Katastrophen sehen werden, dann müssen wir feststellen, daß Polen keine glückliche Hand in der Auswahl seiner Kultusminister hat.

Aber nehmen wir eine andere Gruppe von Staatsbeamten. Es genügt auf die Postbeamten oder Eisenbahner zu sehen. Man hört dort genügend Klagen über dienstliche Überlastung, über sogenannte „freiwillige“ Arbeit in Sozialorganisationen, über eine fehlerhafte Wirtschaft von Überstunden, Vertretungen, über schlechte Behandlung von seiten der Vorgesetzten usw. Ein Postbeamter oder Eisenbahner findet in der Regel kein Verständnis für seine Schmerzen. Wenn er aber etwas darüber erzählt, dann tut er es immer noch mit der bänglichen Frage: „Aber Sie werden mich doch nicht verraten?“ — Denn die Folgen eines solchen Verrats sind sehr böse, meist endet dann die Affäre mit der Dienstentlassung. Die Postbeamten beispielsweise sind gezwungen, ein Hofes Ministerium um die Verkürzung der Zeit zu bitten, in welcher im Sommer oder im Winter die Dienstshosen getragen werden sollen. Man bittet um besseres Material usw. Aber solche Bitten, die auf dem Dienstwege eingebracht werden müssen, brauchen Monate für ihre Erfüllung.

Etwas besser dran sind die Polizeibeamten. Diese bekommen glücklicherweise schon im November ihre Sommer-Uniformen! Bei 40 Grad Wärme müssen sie in dunkelblauen Tuchuniformen Dienst tun. Die uniformierten Postbeamten aber müssen darum bitten, daß sie einigermaßen ästhetisch aussehen, sie müssen an die Zentralbehörden appellieren, um nicht zum Gelächter der Öffentlichkeit zu werden, in dem sie in geflickten oder zerrissenen Hosen umherlaufen. Das ist außerordentlich vielfach, und erfordert keine weiteren Kommentare.

Das polnische Blatt schließt seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: „Wenn man nun schon einmal die Fragen der Beamten berührt, dann darf man etwas anderes nicht vergessen, nämlich die Beunruhigung um das kommende Beamten-Bescholdungsgesetz. Der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski hat zwar das Versprechen gegeben, daß dieses Gesetz die Beamtenenschaft nicht überraschen wird, aber in dieser Welt gibt es keinen Platz mehr für den Glauben an solche Versicherungen. Diese bittere Wahrheit kann keine feierliche Audienz ändern. Sie kann nur durch die Weise geändert werden, daß man der Lage der Beamtenenschaft Verständnis entgegenbringt durch vollendete Tatsachen und nicht durch höfliche Reden im Seim.“

Kleine Rundschau.

Die Suche nach dem russischen Polflugzeug.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden im Laufe des 17. d. M. sehr undeutliche Signale der Radiostation gehört, die sich auf dem Flugzeug des vermissten russischen Fliegers Lewoniewski befand. Leider konnten diese Signale nicht entziffert werden. Ein Flugzeug, das von dem Piloten Zadkow gesteuert wird, wurde infolge dichten Nebels zu einer Landung auf der Halbinsel Czutoika gezwungen. Auch eine Reihe von anderen Flugzeugen ist auf der Suche nach den vermissten russischen Fliegern.

Schwere Verwüstungen durch eine Windhose in Norditalien.

Eine Windhose suchte das Gebiet zwischen Bellaria und Igea Marina an der Adriatischen Küste nördlich Rimini heim. Sechs Häuser wurden völlig zerstört und 50 schwer beschädigt. Bis jetzt werden vier Tote und 60 Verwundete gezählt, darunter acht Schwerverletzte. Die Behörden haben Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die neue Reichsmarktanleihe des Deutschen Reiches.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Ausgaben begibt das Deutsche Reich, wie mir bereits kurz melden...

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits hundert Mill. RM festgeschrieben worden. Die verbleibenden 600 Mill. RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihenkontingent...

Zunahme der Produktion der polnischen Industrie im ersten Halbjahr 1937.

Das erste Halbjahr 1937 weist eine günstige Entwicklung der Wirtschaftsentwicklung in Polen auf. Die Industrieproduktion ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1936 um 20 Prozent gestiegen.

Bei einzelnen Artikeln ist das Erzeugungsniveau des Jahres 1929, das demjenigen von 1928 gleichkam, bereits im Jahre 1936 überschritten worden. So steigerte sich z. B. die Erzeugung von Ziegeln...

In diesem Jahr werden noch umfassende Aufträge von den polnischen Staatsbahnen zu Investitionszwecken und ferner aus der Industrie selbst...

Indiens Handelsminister in Warschau.

Der indische Handelsminister Zafarullah Khan ist auf seiner Rundreise durch Europa im eigenen Flugzeug von Helsinki kommend in Warschau gelandet.

Trotzdem aber kommt dem Besuch eine politische Bedeutung kaum zu. Das Hauptinteresse des indischen Ministers galt nämlich weder politischen noch Wirtschaftsfragen...

Der indische Minister verließ bereits wieder Warschau und begibt sich nach Prag und Budapest.

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll als Ergebnis der Besprechungen geplant worden sein, Richtlinien auszuarbeiten, um den polnisch-indischen Warenaustausch zu steigern.

Schiedspruch in der Lodzer Textil-Industrie.

Am Dienstag traf im Arbeitsinspektorat in Lodz die Nachricht ein, daß der Fürsorgeminister den Schiedspruch für die Textilindustrie bestätigt hat.

Ein weiteres Kartell in Polen aufgelöst.

Der polnische Minister für Handel und Industrie hat das im April 1935 gegründete Kartell der Kalkproduzenten in Warschau, „Centronapno“ mit Wirkung vom 14. August aufgelöst.

Firmennachrichten.

Thorn (Torun). Zwangsversteigerung des in Thorn, al. Mickiewicza 97 belegenden Grundstücks...

Schluss mit den Verfälschungen des Bierjahresplans!

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite geschrieben: In Deutschland hat man Sinn und Bedeutung des Bierjahresplans längst begriffen. Nicht nur deshalb, weil er der konstruktivsten Art des deutschen Denkens entspricht...

Was unterstellt man fälschlicherweise draußen dem Bierjahresplan? Zunächst, daß er Deutschland in die Antarktis hineinsteuert, daß er rein „kriegswirtschaftlich“ gedacht sei...

Deutschland denkt nicht daran, sich wirtschaftlich von der Welt abzuschließen.

Die unter der persönlichen Initiative des beauftragten Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht unternommenen vielfältigen und auch wirklich nicht vergeblichen Bemühungen, die Handelsbeziehungen Deutschlands zu anderen Staaten wieder lebhafter zu gestalten...

die Freiheit der wirtschaftspolitischen Entscheidung,

die jedes andere Land genau ebenso für sich in Anspruch nimmt. Nur haben die anderen Staaten es zumeist leichter, sich diese Freiheit zu wahren. Sie haben entweder selbst oder in ihrem Kolonialbesitz...

Der Bierjahresplan will nicht weiter, als mit allen Mitteln des Geistes, der technischen Geschicklichkeit und des Fleißes - dreier Güter, die Deutschland zu nehmen am schließlichen doch nicht die Wege fand - aus den Schätzen des deutschen Bodens soviel von dem zu erzeugen und zu gewinnen, wie Deutschland braucht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reines Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 19. August auf 5,9244 Zloty festgelegt.

Warschauer Börse vom 18. August. Umsatz, Verkauf - Kauf: Belgien 89,20, 89,38, 89,02, Belgrad --, Berlin --, 212,97 --, 212,11, Budapest --, Bukarest --, Danzig --, 100,20 --, 99,80 --, Spanien --, Holland 292,05, 292,77 --, 291,33, Japan --, Konstantinopel --, Kopenhagen --, 113,09 --, 117,51, London 26,40, 26,47 --, 26,33, New York 5,387, 5,304 --, 5,277 --, Oslo --, 132,93 --, 132,77, Paris 19,88, 19,93 --, 19,83, Prag 18,44, 18,49 --, 18,39, Riga --, Sofia --, Stockholm 136,15, 136,48 --, 135,82, Schweiz 121,60, 121,90 --, 121,30, Seltzingers --, 11,71 --, 11,65, Wien --, 99,20 --, 98,80, Italien --, 27,98 --, 27,78.

Berlin, 18. August. Uml. Devisenkurs: New York 2.489-2.493, London 12,41-12,44, Holland 137,23-137,56, Norwegen 62,37 bis 62,49, Schweden 63,99-64,11, Belgien 41,91-41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,341-9,359, Schweiz 57,14-57,26, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95-49,05, Danzig 47,00-47,10, Warschau --.

Die Bank Polki zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zloty, dts. kleine Scheine 5,26 Zloty, 1 Pfd. Sterling 26,31 Zloty, 100 Schweizer Frank 121,10 Zloty, 100 französische Frank 191,81 Zloty, 100 deutsche Reichsmark in Papier 134,00 Zloty, in Silber 146,00 Zloty, in Gold fest -- Zloty, 100 Danziger Gulden 99,80 Zloty, 100 tschech. Kronen 16,80 Zloty, 100 österreich. Schilling 98,50 Zloty, holländischer Gulden 291,05 Zloty, belgisch Belgas 88,95 Zloty, ital. Lire 23,60 Zloty.

Effektenbörse.

Polener Effekten-Börse vom 18. August. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten -- 59,00 G, kleinere Posten -- 39,25 +, 4% Obligationen der Stadt Polen 1926 -- 50,00 +, 4% Obligationen der Stadt Polen 1929 -- --, 5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. (S. III) -- --, 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G. 3%) -- --, 4 1/2% ungest. Zloty-Pfandbriefe d. Pol. Landwirtschaft u. Gold -- 57,00 G, 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Polener Landwirtschaft Serie I -- 57,25 +, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Polener Landwirtschaft -- 49,00 G, Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) -- --, Bank Polki (100 Z) ohne Coupon 8% Div. 1936 -- --, Wschcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Z) -- --, 5. Cegielski -- --, Luban-Brontz (100 Z) -- --, Cukrownia Kruszwica -- --, Tendenz: fester.

Warschauer Effekten-Börse vom 18. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Brämien-Invest.-Anleihe 1. Em. 69,38 3proz. Brämien-Invest.-Anleihe 1. Em. 68,50 4proz. Dollar-Brämien-Anleihe Serie III 39,25-39,40 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 -- 4proz. Konvert.-Anleihe 1924 -- 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Polny 83,25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. 2. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII. Em. 83,25, 8proz. 2. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Rom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. -III. Em. 83,25, Rom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5%, 7proz. Rom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. -VII. Em. 81, 5%, 7proz. Rom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5%, 7proz. Rom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. -III. und IV. Em. 81, 8proz. 2. Z. Tow. Kred. Brzem. Polsk. 70,00, 7proz. 2. Z. Tow. Kred. Brzem. Polsk. --, 4%, 7proz. 2. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,50-56,38, 5proz. 2. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62,50, 5prozentige 2. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56,25, 8proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 --.

Produktenmarkt.

Ämtliche Notierungen der polnischen Getreidebörse vom 18. August. Die Preise verstehen sich für 100 Atlo in Zloty: Weizen alt -- 30,00-30,50, Roggen alt -- --, Roggen neu -- 22,50-22,75, Braugerste -- --, Gerste 673-678 g/l. -- 17,50-18,00, Gerste 700-717 g/l. -- 18,50-19,75, Hafer neu 450-470 g/l. -- 18,25-19,25, Roggenmehl -- --, 10-50% -- 32,50-33,00, 10-65% -- 31,00-31,50, 11-50-65% -- 24,00-24,50, Weizenmehl -- --, 10-30% -- 49,75-50,25, 0-50% -- 45,75-46,25, 1a 0-65% -- 43,75-44,25, 11 80-65% -- 40,75-41,25, 11a 50-65% -- 36,75-37,25, 111 65-70% -- 34,75-35,25, Roggenkleie -- 16,75-17,25, Weizenkleie, mittl. -- 17,25-17,50, Weizenkleie (grob) -- 18,00-18,25, Gerstenkleie -- 15,50-16,50, Winterraps -- 55,00-57,00, Leinamen -- --, bleicher Mohn -- 69,00-72,00, gelbe Lupinen -- --, blaue Lupinen -- --, Cerabella -- --.

Gerstenmehl 10-50% 32,50-33,00, 10-65% 31,00-31,50, 11-50-65% 24,00-24,50, Weizenkleie 16,75-17,25, Weizenkleie, mittl. 17,25-17,50, Weizenkleie (grob) 18,00-18,25, Gerstenkleie 15,50-16,50, Winterraps 55,00-57,00, Leinamen, bleicher Mohn, gelbe Lupinen, blaue Lupinen, Cerabella. Gesamtrendenz: ruhig. Umläge 3343,3 to, davon 1287 to Roggen, 524 to Weizen, 118 to Gerste, 15 to Hafer.

Deutschland tut damit, wie Staatssekretär Funk treffend bemerkte, nichts anderes, als wenn man irgendwo draußen in der Welt neue Erzlagerstätten erschließt und neue Baumwollplantagen anlegt. Niemandem ist es aber bisher eingfallen, sich produktiv schaffende Arbeit als gegen den Sinn der Weltwirtschaft verstoßend zu bezeichnen. Im übrigen sind die Wege, auf denen andere Staaten sich ihre wirtschaftliche Freiheit sichern, mannigfaltig und Staatssekretär Funk hätte z. B. auch darauf verweisen können, daß England vor einiger Zeit sich durch besondere Abmachungen die Versorgung mit gewissen Lebensmitteln aus Dänemark unter allen Umständen sicherte. Er hätte auch auf das etwas seltsam anmutende Spiel Washingtons mit Brasilien hinweisen können, das zum Nutzen des USA-Industrieexports, die brasilianische Regierung aufforderte oder nötigte, die für Brasilien wie für Deutschland bisher so nützlichen Abmachungen über den Austausch industrieller Fertigprodukte gegen Baumwolle zu revidieren. Und außerdem: Was Deutschland tut, tun andere Länder genau in der gleichen Weise. Eben kommt aus Rom die Nachricht, daß in Italien zwei Gesellschaften gegründet worden sind, deren Aufgabe es sein wird, die Herstellung synthetischen Gummi auf dort in die Wege zu leiten. Wird England das in den Zweigepächern, die zur Wiederherstellung der Freundschaft zwischen London und Rom eingeleitet wurden, auch als einen wirtschaftlich unfreundlichen Akt ansehen, wie es angeblich die deutsche Buna-Produktion ist?

Das Ausland versteht auch nicht die Antriebskräfte der mit dem Bierjahresplan eingeleiteten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.

Es glaubt, Deutschland steuert auf einen Staatskapitalismus zu, der die private Initiative anfächelt und alles dem Zwangscharakter der Staatsleitung unterwirft. Hat man sich so stark mit dem sowjetrussischen Staatskapitalismus beschäftigt, daß die Augen den Unterschied nicht zu sehen vermögen? Übrigens hat dieser von Wostlaw aus dirigierte Staatskapitalismus in England nicht daran gehindert, die Sowjetunion in die Gemeinschaft der europäischen Völker beizuzuführen. Was Deutschland betreibt und was mit erhöhter Intensität unter der Parole des Bierjahresplans geschieht, ist nichts weniger als Staatskapitalismus. Dieser Bierjahresplan, der an allen Stellen den vollen Einsatz der Persönlichkeit verlangt, der des Unternehmers, des Technikers, des Erfinders, des Arbeiters, des Kaufmanns, ist darauf abgestellt, daß alle mit Hingabe ihres ganzen Könnens und ihrer ganzen Kraft am Werk sind. Der einzige Unterschied gegenüber den Zeiten eines überwundenen Profitkapitalismus ist, daß als Leitzedanke vor aller Arbeit die klar gesehene Interessen der Gemeinschaft stehen, daß der einzelne sich ihnen unterordnen muß und daß, wie es gar nicht anders sein kann, die das Schicksal des ganzen Volkes führende Staatsleitung auch die Richtung der wirtschaftlichen Arbeit weist. Und Deutschland steht sich gut dabei. Von einer Arbeitslosigkeit kann überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Die Unternehmungen sind wieder rentabel geworden und die Steuererträge steigen von Jahr zu Jahr an. Binnenwirtschaftlich find wichtig die eintägigen Schiffsparien überschritten und auch der deutsche Außenhandel hat sich wesentlich gebessert.

Ämtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. August.

Die Preise lauten Parität Bromberg Waggonladungen für 100 Atlo in Zloty: Standard: Roggen 688,5 Zloty (117,2 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5%, Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1%, Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2%, Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 t. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit.

Table with columns for Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Speisefart, Sonnenblumenfuchen, gelbe Lupinen, Weizen, Gerste 661-667 g/l., Gerste 114-115 f. h., Speisefart, Sonnenblumenfuchen.

Transaktionspreise.

Table with columns for Roggen, Standardweizen, Braugerste, a) Einseitgerste, b) Wintergerste, c) Gerste, Roggenmehl 0-82%, 10-65%, m. Sack, 0-65% (auschl. f. Freistaat Danzig), Roggenmehl 0-95%, 29,00-30,00, Weizenmehl, Export f. Danzig, 1 a 0-65%, 44,25-45,75, 11 65-70%, 11a 65-75%, 111 70-75%, Weizenmehl nachmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Weizenkleie, mittl., Weizenkleie, grob, Gerstenkleie, Gerstengröße fein, Gerstengröße, mittl., Bergröstengröße, 42,00-43,00.

Allgemeine Tendenz: stetiger. Weizenmehl stetig, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Table with columns for Roggen, Weizen, Braugerste, a) Einseitgerste, b) Wintergerste, c) Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Vitoriaerbsen, Folgererbsen, Feld-Erbsen, Roggenkleie, 40 to Palmfurnschrot - to, Weizenkleie.

Gesamtangebot 2993 to.

Warschau, 18. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel.

abchläufe auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen, neu 31,50-32,00, Sammelweizen, neu 31,00-31,50, Roggen I 24,50-25,00, Einheitshafer 22,00-22,50, Sammelhafer 21,50-22,00, Braugerste --, Wahlgerste 20,75-21,25, Grütgerste 20,25-20,75, Speisefelderbsen 25,00 bis 26,00, Vitoriaerbsen 28,00-29,50, Widen --, Weizen --, dopp. ger. Gerabella --, blaue Lupinen 15,75-16,25, gelbe Lupinen 16,50-17,00, Winterraps 61,00-62,00, Winterrüben 57,00-58,00, Sommererbsen 95-110, Rotklee ohne Flachsbeide bis 97%, ger. 125-135, rob. Weizenkleie 160-170, Weizenkleie ohne Flachsbeide bis 97%, gereinigt 180-195, blauer Mohn 76,00-78,00, Weizenmehl 10-30% 47,50-50,50, 0-50% 44,50-47,50, 0-65% 43,50-44,50, 10-65% 38,50-40,50, 11a 50-65% 35,50-37,50, 111 60-70% 33,50 bis 35,50, Weizen-Futtermehl 25,50-26,50, Weizen-Rachmehl 0-95% --, Roggenmehl 10-50% 35,00-37,00, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33,50, Roggenmehl 11 50-65% 27,00-29,00, Roggen-Rachmehl 0-95% 27,50-28,50, grobe Weizenkleie 19,00-19,50, mittl.rogb 18,00 bis 18,50, fein 18,00-18,50, Roggenkleie 0-70% 16,50-17,00, Roggenkleie 0-82% --, Reintuch 24,50-25,00, Rapsfuchen 20,50-21,00, Sonnenblumenfuchen --, Soja-Schrot 28,50-29,00, Speisefartoffeln --.

Umläge 1672 to, davon 542 to Roggen. Tendenz: fester. Hamburg, Cf-Notierungen für Getreide und Mele vom 18. August. Breite in Sfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt. Weizen: Mantoba I hard Atlantic per Aug. Sept. 5,88 Doll., Manitoba II (Schiff) - p. Aug. Sept. 5,65 Doll., Rofafes 80 kg f. 1000 kg (Schiff) - p. Aug. Sept. 21,60 sh., Baruffa 80 kg (Schiff) - p. Aug. 21,70 sh., Bahia 80 kg - Gerste: Plata 60-81 kg per Aug. --, russ. Gerste 64-65 kg --, Gerste 64-65 kg (Schiff) - p. Aug. Sept. 157/0 sh., 67-68 kg (Schiff) - p. Aug. Sept. 160/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Sept. 124/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped 46-47 kg per Aug. Sept. 118/0 sh.; Plata Clipped 51-52 kg per Aug. Sept. 121/0 sh., Safer 54-55 kg per Aug. - sh.; Leinamen: Plata per Aug. - sh.; per Sept. - sh.; per Oktober - sh.; per November - sh.; Weizenkleie: Pollards p. August - sh., Bran p. August - sh.